

## I. Lehrverfassung.

Da die höhere Bürgerschule, wie die Vorschule, erst nach Ostern von der Realschule abgetrennt wird, so muß auch diesmal noch über die beiden erstgenannten Anstalten im Programm berichtet werden. Zum bessern Verständniß der unten folgenden Uebersicht der Einrichtung des Unterrichtes, so wie der durchgenommenen Lehrpensä, wird hier vorausgeschickt, daß jede Klasse der Vorschule zwei Wechsel-Coeten umfaßt, in der höheren Bürgerschule die Sexta und Quinta und in der Realschule alle Klassen bis zur Untersecunda einschließlic in Wechsel-Coeten getheilt sind. Da indeß, von geringen und nur zufälligen Abweichungen abgesehen, in denselben der gleiche Unterrichtsstoff in der nämlichen Stundenzahl behandelt wird, so ist unten nur das im verflossenen Schuljahre durchgenommene Pensum der Oster-Coeten mitgetheilt; auch sind der Raumersparniß wegen die Namen der Lehrer nicht aufgeführt, da sie sich aus den beigelegten Uebersichtstabellen ergeben.

### A. Unterricht in der Vorschule, höheren Bürgerschule und Realschule.

#### 1. Vorschule.

##### Dritte Klasse.

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler: 2 halbe Stunden. Uebung der nothwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. (Im Sommer-Halbjahr.)

2 halbe Stdn. Leichtfaßliches aus der heiligen Geschichte mit Nutzenanwendung.

b. Für die evangelischen Schüler: 2 halbe Stdn. Kurze Gebete, Sprüche und Strophen von Kirchenliedern, so wie ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments.

Deutsch. 11, im vierten Quartale 10 Stunden. Sprechübungen beim Anschauungsunterrichte und bei der Erklärung kleiner Gedichte, welche darauf auswendig gelernt werden. Lesen und Schreiben nach der Schreibmethode, unter Benützung der Fibel des Düsseldorf'schen Lehrervereins, Theil I und II. Im zweiten Halbjahre leichte Dictate.

Rechnen. Im vierten Quartale wird während einzelner Viertelstunden der Zahlenkreis von 1 bis 10 durchgenommen.

Turnen. 1 Std. Leichte Ordnungsübungen und Freiübungen. Turnspiele.

##### Zweite Klasse.

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler: 2 halbe Stdn. Fortführung des Pensums der dritten Klasse. Vorbereitungs-Unterricht für die erste Beichte.

2 halbe Stdn. Auswahl von neutestamentlichen Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Ferner, im Sommer, die wichtigsten Geschichten des alten Testaments bis Moses.

b. Für die evangelischen Schüler: 2 halbe Stdn. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments nach Zahn.

Deutsch. Im ersten Halbjahre 7, im zweiten 9 Stdn. a. Lesen und mündlicher Ausdruck: Prosaische und poetische Stücke aus Paulstet's Lesebuch für Octava werden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. b. Rechtschreibung: Der richtige Gebrauch der Dehnungs- und Schärfungszeichen wird durch Dictate und Abschreiben eingeübt. c. Grammatik: Die Schüler lernen das Hauptwort, das Thätigkeitswort und das Eigenschaftswort kennen.

Rechnen. 6 halbe Stdn. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 100. Einiges über die deutschen Münzen, Maße und Gewichte.

Schönschreiben. 4 Stdn. Uebung der kleinen und großen Buchstaben deutscher Schrift nach Erbs Tabelle.

Gesang. 2 halbe Stdn. Vorbereitungen für das Singen nach dem Gehör; leichte Liedchen aus Erbs Vorstufe zum Sängerbain.

Turnen. 1 Std. Ordnungsübungen und Freiübungen. Turnspiele.

## Erste Klasse.

Religionslehre. a. Für die katholischen Schüler: 2 Stdn. Die Lehre von den Geboten und vom Glauben. 2 Stdn. Auswahl von neutestamentlichen Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr; dazwischen alttestamentliche Geschichten — nach Schuster für die unteren Klassen.

b. Für die evangelischen Schüler: 2 Stdn. Geschichten des alten Testaments; einzelne Geschichten des neuen Testaments mit Rücksicht auf das Kirchenjahr — nach Zahn.

Deutsch. 6—8 Stdn. Leseübungen, verbunden mit Übung im Nacherzählen des Gelesenen; Vortragen von auswendig gelernten Gedichten (Paulsies Lesebuch für Septima). — Vielsache orthographische Übungen und Dictate. Leichtes aus der Wortformen- und Wortbildungslehre, so wie Belehrungen über den einfachen Satz — im Anschluß an das Lesebuch und die Dictate, unter Benutzung von Schwentks Hilfsblatt. — Kleine Erzählungen werden schriftlich nachgezählt.

Rechnen. 4—6 Stdn. a. Kopfrechnen im Zahlkreis bis 1000, Multiplication und Division bis 10,000. b. Schriftrechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. — Nach Richter und Grönings, Theil II.

Schönschreiben. 4 Stdn. Die deutschen und englischen Schriftformen, nach Erks Schriftformtasel. Takt schreiben.

Gesang. 2 Stdn. Singen ein- und zweistimmiger Lieder nach dem Gehör. Trepp- und Stimmübungen. (Erks Vorstufe.)

Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen. Freilübungen im Stehen, Hüpfen, Gehen und Laufen. Springen. Schwebegehen. Übungen am Schwungseil. Hängübungen am Reck und an den senkrechten Stangen. Klettern an letzteren. Übungen mit dem Holzstabe.

## 2. Höhere Bürgerschule.

## Sechste Klasse.

Religionslehre. 2 Stdn. Michaeliscötus. a. Für die katholischen Schüler: Biblische Geschichte des alten Testaments nach Schuster. Ferner theilweise Wiederholung des Pensums von Vorschule I.

b. Für die evangelischen Schüler: Im Sommer biblische Geschichte des alten Testaments, erste Hälfte; im Winter biblische Geschichte des neuen Testaments, erste Hälfte — nach Zahn. Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen. Ostercötus mit V M vereinigt.

Deutsch. 4 Stdn. Lesen, Besprechen und Wiedererzählen von Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief für Sexta. Einige Gedichte von Uhland, Chamisso, Rückert werden auswendig gelernt. Der nackte Satz. Der erweiterte Satz. Dictate zur Einübung der Orthographie. Schriftliche Wiedergabe kurzer Erzählungen.

Französisch. 7 Stdn. Formenlehre nach Pöth, Elementarbuch, bis zum 3. Abschnitt einschl. (Lectio 1—59), eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der zugehörigen Übungsstücke, von denen die französischen großentheils auch zurückübersetzt werden. Vom zweiten Vierteljahre an wöchentlich ein Pensum oder eine Klassenarbeit. (Letztere bald eine französische Uebersetzung von vorher dictirten deutschen Sätzen, bald ein eigentliches Extemporale.)

Geschichte. 2—3 Stdn. Sagen und Mythen des klassischen Alterthums, namentlich griechische.

Geographie. 2—3 Stdn. Heimathskunde. Das Nöthigste über die Gestalt und Erde, sowie über die Orientirung auf der Erdoberfläche mittelst der Längen- und Breitenkreise, erläutert am Globus. Die Oceane und Erdtheile.

Rechnen. 4—5 Stdn. Rechnen mit ganzen und gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen. (Schellen I, §§. 1—23.) — Vielsaches Kopfrechnen.

Schönschreiben. 4 Stdn. Die deutschen und englischen Schriftformen, einzeln und in Verbindung nach den an der Wandtafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erklärten Mustern eingeübt.

Zeichnen. 2 Stdn. (Nur im zweiten Halbjahr.) Zeichnen der geraden Linie in den verschiedensten Lagen und Richtungen. Zusammenfügen der geraden Linien zu Winkeln, den einfachsten geometrischen Figuren und geradlinigen Ornamenten. Sämmtliche Übungen werden an der Tafel vorgezeichnet und von den Schülern möglichst groß copirt.

Gesang. 2 Stdn. Zweistimmige Lieder aus dem Sängerbain von Erck und Grees, Heft I, Abtheilung 1. — Elementarübungen. Noten als Tonzeichen.

Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freilübungen im Stehen, Hüpfen, Gehen und Laufen; ferner Hoch- und Weitpringen, Schwebübungen, Klettern, Übungen mit dem Holzstabe, Stützübungen am Barren, Hängübungen am Reck.

## Fünfte Klasse.

Religionslehre. 2 Stdn. Michaelisbüch. a. Für die katholischen Schüler: Biblische Geschichte des alten Testaments nach Schuster. Zweites Hauptstück des Diözesan-Katechismus.

b. Für die evangelischen Schüler. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Zahn. Kirchenlieder und Sprüche memorirt.

Oberbüch mit IV vereinigt.

Deutsch. 3-4 Stdn. Lectüre aus Hops und Paulsied für Quinta. Die Behandlung ebenso wie in der sechsten Klasse. Wiederholung der in letzterer auswendig gelernten Gedichte. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz. Erweiterter Satz. Fortführung der Interpunktionslehre. Das orthographische Pensum der sechsten Klasse wird gründlicher behandelt und namentlich durch Berücksichtigung der bekannteren Fremdwörter erweitert. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, wie in der sechsten Klasse.

Französisch. 7 Stdn. Fortsetzung der Formenlehre nach Pöb, Elementarbuch, Lektion 60 bis zum Schluß. Gelesen werden die Stücke des Anhangs. — Wöchentliche Penfa oder Klassenarbeiten.

Geschichte. 2 Stdn. Fortsetzung des Pensums der sechsten Klasse; darauf germanische Sagen und Mythen.

Geographie. 2 Stdn. Flüsse, Gebirge und wichtige Städte von Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark und Oesterreich-Ungarn.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Uebungen im Auffassen und Beschreiben der einfachsten Farben-, Größen- und Gestaltverhältnisse. Je nach der Jahreszeit bilden die Blätter der Pflanzen und ausgestopfte Säugethiere und Vögel den Beobachtungsstoff.

Rechnen. 4 Stdn. Wiederholung der Bruchrechnung. Regeldetri in Brüchen, die Dezimalbrüche, zusammengesetzte Regeldetri nach Schellen. — Vielfaches Kopfrechnen.

Schönschreiben. 2 Stdn. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der sechsten Klasse.

Zeichnen. 2 Stdn. Die Schüler zeichnen nach gerad- und krummlinigen Figuren, welche der Lehrer an der Wandtafel vorzeichnet. Je nach der Reife der verschiedenen Schüler werden leichtere oder schwerere Sachen vorgezeichnet, erklärt und dann in möglichst großen Linien copirt, um Augenmaß und Leichtigkeit der Hand zu üben.

Gefang. 2 Stdn. Zwei- und dreistimmige Lieder aus dem Sängerbain. Heft I, Abth. 2. — Elementarübungen. Noten als Tonzeichen. Treffübungen nach Noten.

Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freilübungen, Hoch- und Weitspringen, Schwebübungen, Klettern, Stabübungen, Hängübungen am Reck, Stützübungen am Barren.

## Vierte Klasse.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler (mit III. und VO. vereinigt): Lehre von den Geboten; Repetition der biblischen Geschichte des alten Testaments.

b. Für die evangelischen Schüler (mit III. und VO. vereinigt): Biblische Geschichte des alten, bez. neuen Testaments, zweite Hälfte. Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen.

Deutsch. 4 Stdn. Lectüre aus Hops und Paulsied für Quarta; Abhandlung wie in der sechsten Klasse. Die in dieser und der fünften Klasse gelernten Gedichte werden wiederholt. — Der zusammengesetzte Satz. Erörterung der Conjunktionen und der Interpunktionslehre. — Besprechung und Correctur der vierzehntägigen schriftlichen Arbeiten.

Französisch. 6 Stdn. Aus Ploeg's Schulgrammatik werden die unregelmäßigen Zeitwörter, der Gebrauch von avoir und être, die reflexiven und unpersönlichen Zeitwörter, die Formenlehre des Substantivs, Adjectivs und Adverbs und das Zahlwort (Lektion 1-35) durchgenommen. Die deutschen Stücke werden größtentheils schriftlich ins Französische übersetzt. Ausgewählte Stücke aus Ploeg, Lectures choisies, werden übersetzt und theilweise zurückübersetzt, einige auswendig gelernt. — Wöchentliche Klassenarbeiten.

Geschichte. 2 Stdn. Erzählungen aus der deutschen und preussischen Geschichte.

Geographie. 2 Stdn. Flüsse, Gebirge und wichtige Städte von Mittel-Europa. Der Lehrer zeichnet an der Wandtafel, die Schüler zeichnen nach.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Im Sommerhalbjahre: Beschreibung einheimischer Pflanzen, namentlich der Liliaceen, Ranunculaceen, Papaveraceen, Cruciferen, Labiaten, Boragineen, Caryophyllen und Papilionaceen. Im Winterhalbjahre: Die bekannteren Thiere aus der Klasse der Säugethiere und der der Vögel. Vereinigung verwandter Thiere zu Ordnungen und Familien.

Geometrie. 4 Stdn. Die Lage gerader Linien, die ebenen Figuren im Allgemeinen, die Congruenz der Dreiecke und das Parallelogramm. (Spieler, Abschnitt I-IV.) Im Anschluß hieran Constructionsaufgaben.

Rechnen. 2 Stdn. Procent- und Zinsrechnung (Schellen II, §§. 18. 20). Systematische Wiederholung der Bruchrechnung. — Vielsaches Kopfrechnen.

Schönschreiben. 2 Stdn. Weitere Einübung der deutschen und englischen Schriftformen. Schreiben von Sätzen aus dem Gedächtnis und aus Büchern.

Zeichnen. 2 Stdn. Fortsetzung des Pensums der fünften Klasse.

Gesang. 2 Stdn. Zwei- und dreistimmige Lieder aus dem Sängerbain, Heft I, Abth. 2. — Elementarübungen. Die Cdur, Gdur, Ddur, Fdur, Bdur Leiter. Das Wichtigste aus der Melodik, Rhythmus, Dynamik.

Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freiübungen, Hoch- und Weitspringen, Klettern, Übungen mit dem Eisenstabe, am Reck, Bock, Barren, Pferd und an der wagerechten Leiter.

### Dritte Klasse.

Religionslehre. S. vierte Klasse.

Deutsch. 3 Stdn. Aus Gops und Paulsiel für Tertia werden poetische und prosaische Stücke gelesen, erklärt und theilweise auswendig gelernt. — Wiederholung und Zusammenfassung des gesammten grammatischen Pensums der drei unteren Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten, die in der Klasse besprochen werden.

Französisch. 6 Stdn. Aus der Schulgrammatik von Ploey werden die Verhältniswörter, die Wortstellung, der Gebrauch der Zeiten und Moden und die Syntax des Artikels (Lection 36—65) durchgenommen, in Verbindung hiermit die vorhergehenden Abschnitte wiederholt. — Lectüre aus Ploey, Lectures choisies. — Wöchentliche schriftliche Arbeiten.

Englisch. 4 Stdn. Einübung der Aussprache. In Verbindung damit Formenlehre und einiges Syntaktische. (Sonnenburg, Grammatik nebst Übungsbuch, Abthlg. 1.) Die deutschen Stücke werden größtentheils schriftlich ins Englische übersetzt. — Wöchentliche Pensä, dafür öfters Klassenarbeiten.

Geschichte. 2 Stdn. Im ersten Halbjahre griechische Geschichte bis auf Alexander den Großen; im zweiten Halbjahre römische Geschichte bis auf Augustus, nach Büß für mittlere Klassen.

Geographie. 2 Stdn. Wiederholung des Pensums der fünften und vierten Klasse; darauf in ähnlicher Weise die noch übrigen europäischen Länder und die außereuropäischen Erdtheile, nach Daniel.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Im April bis Oktober Narcisseen, Solaneen, Scrophularineen, Rosaceen, Pomaceen, Amygdaleen, Malvaceen, Geraniaceen, Oenotheroen; Fruchtformen. — Im November bis März Fortführung des Pensums der Quarta; Reptilien, Amphibien, Insecten. Benutzt wird Schilling, das Thierreich.

Mathematik und Rechnen. 6 Stdn. a) Geometrie. Der geometrische Ort und die geometrische Aufgabe. Lehre vom Kreise und der Flächengleichheit der Figuren. Constructionsaufgaben. (Spieler, V, VI, VIII.) — b) Algebra. Vorbegriffe, Summen, Differenzen, Producte, Quotienten. Null und negative Zahlen. Zerfällen in Factoren. (Heis, §§. 1—30.) — c) Rechnen. Abgekürzte Rechnung mit Decimalbrüchen. Diskontrechnung. Quadratwurzeln und Flächenberechnung. (Schellen, I, §. 31; II, §§. 21, 26—34.)

Zeichnen. 2 Stdn. Aehnlich wie in der vierten Klasse.

Gesang. 1 Stde. Es werden dreistimmige Lieder aus dem Sängerbain und einige vierstimmige Volkslieder eingeübt.

Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freiübungen, Hoch-, Weit- und Sturmspringen, Klettern, Stabübungen, Übungen am Reck, Bock, Barren, Pferd und der wagerechten Leiter.

### Zweite Klasse.

Religionslehre. 2 Stdn. Mit der ersten Klasse vereinigt.

Deutsch. 3 Stdn. Aus dem Lesebuche von Gops und Paulsiel für Tertia werden prosaische und dichterische Stücke gelesen und erklärt, letztere zum Theil auch auswendig gelernt, die in der dritten Klasse gelernten wiederholt. Im Anschluß hieran das Wichtigste aus der Verslehre. — Ferner Wortbildungslehre. — Besprechung der dreiwöchentlichen Aufsätze, deren Stoff meistens aus der deutschen und fremdsprachlichen Lectüre oder aus der Geschichte genommen wird.

Französisch. 4 Stdn. Die Schulgrammatik von Ploey wird beendet. Bei Wiederholungen wird das Französische als Unterrichtssprache angewandt. — Gelesen wurden aus Ploey, Lectures choisies: Prosaische und poetische Stücke, undSCRIBE: „Le diplomate.“ Im Anschluß hieran Sprechübungen. — Wöchentliche Pensä, abwechselnd mit Klassenarbeiten.

Englisch. 4 Stdn. Weitere Einübung der Aussprache, Formenlehre und Syntax. (Sonnenburg, Abthlg. 2.) Die Regeln werden bei der Wiederholung in englischer Sprache durchgenommen. — Zur Lectüre dient Lückings Chrestomathie. Im Anschluß an die Lectüre Sprechübungen. — Wöchentliche Pensä, abwechselnd mit Klassenarbeiten.

Geschichte. 2 Stdn. Deutsche Geschichte bis zur Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, nach Büß. In Verbindung damit Einzelnes aus der Geschichte der andern modernen Culturvölker, namentlich der Engländer und Franzosen.

Geographie. 2 Stdn. Politische Geographie von Deutschland und Mitteleuropa, nach Daniel.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von April bis October das Linné'sche System; Theile der Frucht und ihre Entstehung aus der Blüthe. Orchideen, Compositen, Dipsaceen, Caprifoliaceen, Rubiaceen, Fumariaceen, Umbelliferen; außerdem noch mehrere Gattungen als Repräsentanten der betreffenden Familien. — Vom November ab Reptilien, Amphibien, Fische.

Physik und Chemie. 4 Stdn. Im ersten Halbjahre propädeutischer Unterricht. Leicht verständliche physikalische Erscheinungen aus dem täglichen Leben, wie das Kochen und Verdunsten, die Verbreitung der Wärme durch Strahlung, durch Leitung und Circulation; Thermometer, Hygroskop u. s. w. Aehnliches aus den übrigen Gebieten der Physik. Ferner werden Salze, Säuren u. s. w. untersucht in Bezug auf Gestalt, Farbe, Geschmack, Löslichkeit, Schmelzbarkeit und sonstige Eigenschaften.

Im zweiten Halbjahre systematischer Unterricht: Magnetismus und Electricität. Die Oxydationsfähigkeit verschiedener einfacher Körper; Sauerstoff und Wasserstoff; binäre Verbindungen überhaupt.

Mathematik und Rechnen. 6 Stdn. a. Geometrie. Proportionalität der Linien. Aehnlichkeit der Figuren, Proportionalität der geraden Linien im Kreise, reguläre Polygone, Ausmessung der geradlinigen Figuren, Rectification und Quadratur des Kreises. Constructionsaufgaben. (Spieler, VII, IX—XIII.) — b. Algebra. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Heis §§. 31—33, 60—69.) — c. Rechnen. Vertheilungs-, Mischungs-, Kettenrechnung. Kubikwurzeln und Körperberechnung (Schellen, II, §§. 22—24, 26, 35—41.)

Zeichnen, 2 Stdn. Mit der ersten Klasse vereinigt.

Turnen. 2 Stdn. Mit der ersten Klasse vereinigt.

### Erste Klasse.

(Herbst 1877 gebildet.)

Religionslehre. 2 Stdn. (Mit der zweiten Klasse vereinigt.) a. Für die katholischen Schüler: Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Einiges aus der Kirchengeschichte.

b. Für die evangelischen Schüler: Repetition der biblischen Geschichte (von der Königszeit an). Das Wichtigste aus der Reformationsgeschichte. Kirchenlieder.

Deutsch. Anfangs 3, später 4 Stdn. Gedichte von Schiller (Balladen u. s. w.) wurden erklärt und zum Theil auswendig gelernt. — Lectüre: Schillers „Wilhelm Tell“ und Goethes „Hermann und Dorothea.“ Außerdem wurden einige Gedichte aus Hops und Pausiel erklärt. — Metrik, Tropen und Figuren, Poetik. — Freie Vorträge. — Dreiwöchentliche Aufsätze. — Einiges aus der Literaturgeschichte.

Französisch. Anfangs 4, seit Februar 6 Stdn. Repetition und theilweise Erweiterung des grammatischen Pensums der vorhergehenden Klassen. — Lectüre: Poetische und prosaische Stücke aus dem Manuel von Ploeg, und Thiers: „Expédition en Egypte.“ — Wöchentliche Klassenarbeiten. — Memorirübungen und Sprechübungen im Anschluß an die Lectüre.

Englisch. 4 Stdn. Beendigung und Wiederholung der Syntax nach Sonnenburgs Grammatik. — Lectüre prosaischer und poetischer Stücke aus Lückings Chrestomathie. Im Anschluß hieran Sprechübungen. — Ausgewählte Stücke wurden memorirt. — Wöchentliche Klassenarbeiten.

Geschichte. 2 Stdn. Geschichte der neueren Zeit. Repetition der Geschichte des Alterthums und des Mittelalters.

Geographie. 1 Stde. Politische Geographie der europäischen Colonialstaaten und Wiederholung des ganzen Gebietes.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Organisation des Menschen. Niedere Thiere. — Benutzt werden die Lehrbücher von Schilling.

Physik. 2 Stdn. Die Schwerkraft in ihrer Auswirkung auf feste, flüssige und gasförmige Körper. Die Lehre vom Schall, vom Licht und von der Wärme. — Benutzt wird Crüger, Grundzüge der Physik.

Chemie. 2 Stdn. Salze (Verbindungen höherer Ordnung), ihre Darstellung und Zerlegung. Partielle Oxydationen, Chlorierungen u. s. w. Reductionen, Spaltungen und Umsetzungen in Radical-Wasserstoffverbindungen (Hydriure). Benutzt wird Arendt, Grundriß der anorganischen Chemie.

Mathematik und Rechnen. 6 Stdn. a. Geometrie: Wiederholung des Pensums der vorigen Klasse. Algebraische Geometrie (Spieler, Abschn. XVIII). Stereometrie (nach Reidt). — b. Algebra: Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. (Heis, §§. 69–76, 84–89, 81–84). c. Rechnen: Repetition und schwierigere Aufgaben aus dem Pensum der vorigen Klassen.

Zeichnen. 2 Stdn. (Mit der zweiten Klasse vereinigt.) Fortsetzung des Zeichnens perspectivischer Ansichten nach Holzmodellen. Ferner Zeichnen von Ornamenten, Gesichtstheilen und Köpfen nach Vorlagen von Carot, Julien u. A.

Turnen. 2 Stdn. (Anfangs mit der zweiten Klasse vereinigt, seit dem 20. Februar ausgefallen. (S. Chronik.) Ordnungsübungen, Freilübungen, Hoch- und Weitspringen, Eisenstab-Übungen, Übungen am Reck, Pferd, Barren, an der schrägen Leiter und an den Schaukelringen.

### 3. Realschule I. Ordnung.

#### Sexta.

Religionslehre. 3 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Biblische Geschichte des N. T. Im Anschluß daran Erklärung der Hauptpunkte aus der Glaubens- und Sittenlehre. Ferner Beicht- und Communion-Unterricht.

b. Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des N. T., erste Hälfte (nach Zahn bibl. Historien, §§. 1–24); biblische Gesch. des N. T., erste Hälfte (nach Zahn, §§. 1–41). Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen.

Deutsch. 5 Stdn. (einschl. Geschichte). Lectüre aus Hops und Pauls für Sexta. Durchnahme von griechischen Sagen und Mythen. Im Anschluß hieran Übung im Wiedererzählen. — Der einfache Satz; im Anschluß daran das Wichtigste aus der Lehre von den Wortformen, Einzelnes aus der Wortbildung, ferner Orthographie und Interpunction. — Wöchentliche Dictate. Hiermit abwechselnd von Zeit zu Zeit schriftliche Wiedergabe einer kurzen Erzählung. Übungen im Vortrage von auswendig gelernter Poesie und Prosa.

Latein. 7 Stdn. Regelmäßige Formenlehre nach Scheele I, §§. 1–25, mit Ausschluß von §. 22. Einübung durch mündliches und schriftliches Uebersetzen der betr. Übungsstücke. Memoriren der zugehörigen Vocabeln. — Vom zweiten Vierteljahr ab wöchentlich ein Exercitium. Statt desselben von Zeit zu Zeit eine Klassenarbeit. (Letztere bald eine Uebersetzung von vorher dictirten deutschen Sätzen ins Lateinische, bald ein eigentliches Extemporale.)

Geographie. 3 Stdn. Heimathskunde. Darstellung der geographischen Objecte durch Zeichnungen. Erweiterung der Heimathskunde zur Geographie von Nordwest-Deutschland. — Das Allernöthigste über die Gestalt und Größe der Erde, sowie über die Orientirung auf der Erdoberfläche mittelst der Längen- und Breitenkreise, verbunden mit Erläuterungen am Globus. Die Oeane und Continente.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Beschreibung von einzelnen Pflanzen und Thieren.

Rechnen. 4 Stdn. Längere eingehende Wiederholung des Pensums der ersten Vorklassse. Auffuchen der Grundfactoren, Resolviren, Reduciren; Zeitrechnung; Münzen, Masse und Gewichte. Einleitung in die Decimalbruchrechnung, Addition, Subtraction und Multiplication mit Decimalbrüchen. Rechnung mit gemeinen Brüchen bis zur Multiplication einschließlic. Regeldetrie mit ganzen Zahlen. Nach Schellen, Rechenbuch. — Etwa die Hälfte jeder Stunde wird für freies Kopfrechnen verwandt.

Zeichnen. 2 Stdn. Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel gerade und krumme Linien in verschiedenen Richtungen; Zusammenstellung derselben zu einfachen Figuren; leichte Blattformen.

Schreiben. 3 Stdn. Die deutschen und englischen Schriftformen, in genetischer Folge nach den an der Schultafel vom Lehrer vorgeschriebenen und erklärten Mustern eingeübt.

Gesang. 2 Stdn. Wie in der Sexta der Bürgerschule.

Turnen. 2 Stdn. Wie in der Sexta der Bürgerschule.

## Quinta.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Biblische Geschichte des N. T. Im Anschluß daran Erklärung der Hauptpunkte aus der Glaubens- und Sittenlehre. Ferner Beicht- und Communion-Unterricht.

b. Für die evangelischen Schüler: Im Sommer: Biblische Geschichte des N. T., zweite Hälfte (Bahn, §§. 25–84). Im Winter: Biblische Geschichte des N. T., zweite Hälfte (Bahn, §§. 42–84). — Memoriren von Kirchenliedern und Sprüchen.

Deutsch. 4 Stdn. Lektüre aus Hops und Paulsiel für Quinta. Erklärung, Inhaltsangabe, Wiedererzählen, Memoriren von Leseblättern und Gedichten, Wiederholung der in Sexta auswendig gelernten. — Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz und genauere Durchnahme der Formenlehre. Darnach geht der Unterricht zum erweiterten Satz über. In Verbindung hiermit die Interpunktion. Das orthographische Pensum der Sexta wird gründlicher behandelt und namentlich durch Berücksichtigung der bekannteren Fremdwörter erweitert. Wöchentlich ein Dictat zur Einübung der Rechtschreibung. Damit abwechselnd von Zeit zu Zeit eine schriftliche Erzählung.

Latein. 6 Stdn. Wiederholung der regelmäßigen und Durchnahme der unregelmäßigen Formenlehre nach Scheele I, S. 22, §§. 26 bis zu Ende. Einübung durch schriftliches und mündliches Uebersetzen der betreffenden Uebungstücke. Memoriren der zugehörigen Vocabeln, häufige Wiederholung und Zusammenstellung der schon gelernten. — Uebersetzen und theilweises Auswendiglernen der Fabeln und Erzählungen des Anhangs. — Wöchentlich ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Französisch. 6 Stdn. Formenlehre nach dem Elementarbucho von Ploeg, Lection 1–59 einschl., eingeübt durch mündliches und schriftliches Uebersetzen. Vorbildungen für den mündlichen Gebrauch der französischen Sprache. Vom zweiten Vierteljahr an wöchentlich eine Klassenarbeit, später mit einem Pensum abwechselnd.

Geschichte. 2 Stdn. Sagen und Mythen aus dem klassischen Alterthum. Darauf germanische Sagen und Mythen.

Geographie. 2 Stdn. Wiederholungen aus dem Pensum der Sexta. Darauf Flüsse, Gebirge und wichtige Städte von Deutschland, der Schweiz, Holland, Belgien und Oesterreich-Ungarn. Der Lehrer läßt die Bilder der Flußnetze und Gebirge vor den Augen der Schüler an der Wandtafel entstehen, die Schüler zeichnen nach.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Im Sommer: Pflanzenbeschreibungen, verbunden mit Erklärung der Blatt- und Stengelformen, der Blüthenheile und Blüthenstände. Im Winter: Die Säugethiere mit Ausnahme der Flossenfüßthiere und Aplacentalia.

Rechnen. 4 Stdn. Wiederholung des Pensums der Sexta in der Bruchrechnung; Dividiren mit Decimalbrüchen und gewöhnlichen Brüchen, Resolviren und Reduciren mit beiden Brucharten; Regelbetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Nach Schellen, Thl. I und II. — Daneben in jeder Stunde freies Kopfrechnen.

Zeichnen. 2 Stdn. Nach Vorzeichnungen an der Wandtafel gerad- und krummlinige Ornamente. Uebungen mit Zirkel, Dreieck und Lineal.

Schreiben. 2 Stdn. Wiederholung des in Sexta Durchgenommenen. Die Geübteren schreiben deutsche und lateinische Denksprüche aus dem Gedächtnisse oder aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformentafel von Erl.

Gesang. 1 Stde. Wiederholung und Erweiterung der Elementarlehre des Gesanges. Einübung von Liedern aus Sängerbain, I.

Turnen. 2 Stdn. Wie in der Quinta der Bürgerschule.

## Quarta.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

b. Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des N. T. nach ausgewählten Abschnitten der historischen Bücher des N. T., Kirchenlieder und Sprüche.

Deutsch. 2–3 Stdn. Lesen und Erklären prosaischer und dichterischer Stücke aus Hops und Paulsiel für Quarta; Inhaltsangaben, Wiedererzählen; einzelne Abschnitte und Gedichte werden auswendig gelernt, die früher gelernten wiederholt. — Im Anschluß an Beispiele im Lesebuch der zusammengesetzte Satz. Erörterung der Bindewörter. Interpunktionslehre. Besprechung und Correctur der vierzehntägigen Dictate und der damit abwechselnden häuslichen Arbeiten.

Latein. 5–6 Stdn. Einübung der wichtigsten Abschnitte der Casus- und Moduslehre nach Scheele II; in Verbindung damit Wiederholung der gesamten Formenlehre. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Wellers Herodot. — Wöchentliche Pensum, abwechselnd mit Klassenarbeiten.

Französisch. 5—6 Stdn. Fortsetzung der Formenlehre nach Ploeg's Elementarbuch, Section 60 bis zum Schluß. Fortsetzung und Erweiterung der Vorbildungen zum mündlichen Gebrauche der Sprache. Gelesen werden die Stücke des Anhangs zu Ploeg's Elementarbuch. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Exercitium oder eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. Erzählungen aus der deutschen und preussischen Geschichte.

Geographie. 2 Stdn. Im Anschluß an das Pensum der Quinta die übrigen Länder Europas, die in ähnlicher Weise behandelt werden.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von Ostern bis Ende October: Erläuterung der wesentlichen Kennzeichen bedeutender Familien, und zwar der Liliaceen, Ranunculaceen, Papaveraceen, Cruciferen, Labiaten, Boragineen (Asperifolien), Caryophyllen (Sileneen, Alsineen), Papilionaceen. Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Die Flossenfüßthiere und Aplousalia, und von der Klasse der Vögel die 1. Abtheilung (deren Junges blind aus dem Ei kommt), mit Ausnahme der Raubvögel und Tauben.

Geometrie. 4 Stdn. Nach einem vorbereitenden Cursus im geometrischen Zeichnen, der etwa ein Vierteljahr dauert, die Lehre von den Parallelen, Dreiecken und Parallelogrammen, sowie Constructionsaufgaben. (Spieler, I—IV.)

Rechnen. 2 Stdn. Nach Wiederholung des Pensums der Sexta und Quinta zusammengesetzte Regelbeträge, Procentrechnung, Zinsrechnung. Abgekürzte Rechnung mit Decimalbrüchen. (Schellen, Thl. II, §§. 17—20.) — Daneben fortwährend Uebungen im freien Kopfrechnen.

Zeichnen. 2 Stdn. Nach Wandtafel-Vorlagen Ornamente. Ferner Körperzeichnen, theils geometrisch, theils perspectivisch. Construction von Vielecken in Kreisen nach Vorzeichnungen an der Wandtafel.

Schreiben. 1 Stde. Wiederholung der Schriftformen beider Currentschriftarten. Schreiben größerer deutschen, lateinischen oder französischen Sätze aus dem Gedächtniß oder aus Büchern, mit Benutzung der Schriftformentafel.

Turnen. 2 Stdn. Wie in der Quarta der Bürgerschule.

#### Unter-Tertia.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Sittenlehre.

b. Für die evangelischen Schüler: Lectüre eines der synoptischen Evangelien, an geeigneten Stellen ergänzende Stücke aus den beiden anderen. Kirchenlieder und Sprüche.

Deutsch. 2—3 Stdn. Lectüre aus Hops und Faust für Tertia. Prosaische und poetische Stücke werden gelesen und erklärt, letztere zum Theil auswendig gelernt. — Wiederholung und Zusammenfassung des grammatischen Pensums der drei unteren Klassen. — Besprechung der dreiwöchentlichen Aufsätze, deren Stoff aus der deutschen und fremdsprachlichen Lectüre, so wie aus der Geschichte entnommen wird.

Lat. 4 Stdn. Wiederholung und Erweiterung der Casus- und Moduslehre nach Scheele II. — Gelesen wird Cornelius Nepos von Böfler oder Rattmann. (Namentlich Miltiades, Themistocles, Cimon, Alcibiades, Epaminondas, Phocion, Hannibal.) — Wöchentliche Penssa, abwechselnd mit Klassenarbeiten, letztere meistens im Anschluß an die Lectüre.

Französisch. 4 Stdn. Unregelmäßige Zeitwörter nach der Schulgrammatik von Ploeg, Section 1—23. In Verbindung hiermit Wiederholung der regelmäßigen Zeitwörter. Daran Anwendung von avoir und être, reflexive und unpersonliche Zeitwörter, Formenlehre des Hauptwortes, Eigenschaftswortes und Umstandswortes, endlich das Zahlwort (Section 24—35). — Lectüre: Anekdoten, geschichtliche und dichterische Stücke aus Ploeg, Lectures choisies. Memoriren von Vocabeln und Gedichten. — Fortsetzung der Sprechübungen. Wöchentliche Penssa, abwechselnd mit Klassenarbeiten.

Englisch. 4 Stdn. Einübung der Aussprache. In Verbindung damit Formenlehre und Syntaktisches (Sonnenburg, Grammatik nebst Uebungsbuch, etwa bis Section 16). — Vom zweiten Vierteljahr an jede Woche ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. Im ersten Halbjahre griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, im zweiten römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, nach Püg, Grundriß für die mittleren Klassen.

Geographie. 2 Stdn. Das Wichtigste aus der Geographie der außereuropäischen Erdtheile, und zwar von Asien (35 Stdn.), Afrika (11 Stdn.), Südamerika (10 Stdn.), Mittel- und Nord-Amerika (20 Stdn.), Australien und Polynesien (4 Stdn.). Hilfsbuch: Daniel.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von Ostern bis Ende October: a) Die äußere Organisation der Insecten; zu diesem Zwecke werden etwa 20 Arten aus verschiedenen Ordnungen betrachtet und zergliedert und ihre Entwicklung und Lebensweise durchgenommen. (Etwa 20 Stdn.) b) In der Botanik die wesentlichen Kennzeichen bedeutender Familien,



nämlich der Narcisseeen, Solaneen, Scrophularineen, Rosaceen, Pomaceen, Amygdaleen, Malvaceen, Geraniaceen, Oenothereen; Erklärung der wichtigsten Fruchtformen. — Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Die Raubvögel und die Tauben; ferner die 2. Abtheilung der Vögel (deren Junges lebend aus dem Ei kommt). Außerdem die Amphibien. Hilfsbuch: Schilling, das Thierreich.

Mathematik und Rechnen. 6 Stdn. a) Geometrie. Der geometrische Ort und die geometrische Aufgabe. Der Kreis. Gleichheit der Figuren. Übungsaufgaben zu jedem Abschnitt. (Spieler, V. VI. VIII.) — b) Algebra. Vorbegriffe, Summen, Differenzen, Producte, Quotienten. (Heis, §§. 1—24.) — c) Rechnen. Wiederholungen. Abgekürzte Rechnung mit Decimalbrüchen. Diskont-Rechnung. Quadratwurzel. Flächenberechnung. (Schellen, Thl. I, §. 31; Thl. II, §. 21, §§. 26—34.)

Zeichnen. 2 Stdn. Freihandzeichnen theils nach Wandtafel-Vorlagen, theils nach Vorlagen für die einzelnen Schüler. Linearzeichnen: Tangenten-Constructions, Ellipsen, architektonische Theile.

Turnen. 2 Stdn. Wie in der Tertia der Bürgerschule.

### Ober-Tertia.

Religion. 2 Stdn. a) Für die katholischen Schüler: Die Lehre von der Gnade und den Guadenmitteln.

b) Für die evangelischen Schüler: Im Sommer ausgewählte Abschnitte aus den späteren historischen, den prophetischen und poetischen Büchern des Alten Testaments. Im Winter Apostelgeschichte. Wiederholung von Kirchenliedern und Sprüchen.

Deutsch. 3 Stdn. Aus dem Lesebuche von Hopf und Pauls für Tertia werden prosaische und dichterische Stücke gelesen und erklärt, letztere zum Theil auch auswendig gelernt, die in Unter-Tertia gelernten wiederholt. Im Anschluß hieran Einiges aus der Verslehre. — Besprechung der dreiwöchentlichen Aufsätze, deren Stoff meistens aus der deutschen und fremdsprachlichen Lectüre, sowie der Geschichte entnommen wird.

Latein. 5 Stdn. Die bis dahin zurückgestellten schwierigeren Theile der Syntax nach Scheele II. werden durchgenommen; sodann wird die ganze Casus- und Moduslehre wiederholt. — Lectüre: Caesar bell. Gall. (Buch I und II.) — Wöchentliche Penja, abwechselnd mit Klassenarbeiten.

Französisch. 4 Stdn. Nach der Schulgrammatik von Ploeg Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter, darauf die Verhältniswörter, die Wortstellung, Gebrauch der Zeiten und Moden. (Lectio 36—57.) — Lectüre aus Ploeg, Lectures choisies. Memoriren von Vocabeln und Gedichten; Wiederholung der früher gelernten Sprechübungen. — Alle acht Tage ein Pensum; abwechselnd damit Klassenarbeiten, die im letzten Vierteljahr überwiegen.

Englisch. 4 Stdn. Fortsetzung des Pensums der Unter-Tertia. (Beendigung der Abtheilung 1 in Sonnenburg.) Darauf Durchnahme ausgewählter Abschnitte aus der Syntax des Zeitwortes. (Sonnenburg, Abthlg. 2.) — Lectüre aus Lübeckings Chrestomathie I. Memoriren von Vocabeln und Gedichten. Sprechübungen. — Alle acht Tage ein Pensum, bez. eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. Deutsche Geschichte bis zum dreißigjährigen Kriege, nach Plüß.

Geographie. 2 Stdn. Erweiterung der physikalischen und Durchnahme der politischen Geographie von Mitteleuropa mit Ausschluß von Frankreich und England. Namentlich werden Deutschland und seine kleinen Nachbarstaaten, darauf die österreichisch-ungarische Monarchie genauer durchgenommen. Hilfsbuch: Daniel.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von Ostern bis Ende Oktober: Erklärung des Linné'schen Systems, verbunden mit praktischen Übungen. Die Theile der Frucht und ihre Bildung aus den Theilen der Blüthe. Erweiterung der Familienkenntniß durch Hinzunahme der Orchideen, Compositen (Synantheren), Dipsaceen, Caprifoliaceen, Rubiaceen, Fumariaceen, Umbelliferen, deren wesentliche Kennzeichen erläutert werden; außerdem werden einzelne Gattungen, welche Repräsentanten kleiner Familien sind, durchgenommen, wie Colchicum, Gentiana, Sedum, Ruta, Valeriana, Cucurbita, Oxalis, Ribes, Linum, Lythrum u. a. m. — Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Reptilien, Fische. — Hilfsbücher: Schilling, das Pflanzenreich und das Thierreich.

Physik. Durchschnittlich 1 Stde. Vorbereitender Unterricht, soviel als möglich im Anschluß an physikalische Erscheinungen, die im täglichen Leben sich der Beobachtung darbieten.

Mathematik und Rechnen. Durchschnittlich 5 Stdn. a) Geometrie: Übungsaufgaben zur Wiederholung des Pensums der Untertertia. Proportionalität der Linien, Ähnlichkeit der Figuren, Proportionalität der geraden Linien am Kreise. Reguläre Polygone. Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. (Spieler, VII, IX—XIII.) — b) Algebra: Wiederholung der Rechnung mit Quotienten. Verhältnisse und Proportionen im Anschluß an die Geometrie. Null und negative Zahlen. Maß der Zahlen. Zerfällen in Factoren. Gleichungen vom 1. Grade mit einer

Unbekannten. (Heis, §§. 25—28, §§. 61—64.) — c) Rechnen. Uebungen aus dem Pensum der Untertertia. Vertheilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung. Kubikwurzeln und Körperberechnung. (Schellen, Thl. II, §§. 22—24, §§. 35—41.)  
Zeichnen. 2 Stdn. Freihandzeichnen nach Vorlagen. Linearzeichnen: Excentrische Curven, Radlinien.  
Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freiübungen, Hoch- und Weitspringen, Uebungen an den Schaufelringen, Klettern, Stabübungen, Uebungen am Reck, Barren und Pferd.

#### Unter-Secunda.

Religionslehre. 2 Stdn. a) Für die katholischen Schüler: Kirchengeschichte.

b) Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte seit der Reformation. (Im Anschluß an Hollenberg, Hülfsbuch.) Galaterbrief. Weitere Wiederholung von Kirchenliedern.

Deutsch. 2—3 Stdn. Gedichte von Schiller (Balladen, Lied von der Glocke, Pompeji und Herculaneum u. s. w.) werden erklärt und zum Theil auswendig gelernt. Ferner wurde gelesen Schillers Wilhelm Tell, Belagerung von Antwerpen und Wallensteins Lager, sowie Ulands Herzog Ernst von Schwaben. Erweiterung der metrischen Kenntnisse. Einzelnes aus der Poetik. — Uebungen im Disponiren. Freie Vorträge. Vierwöchentliche Aufsätze, meistens im Anschluß an die deutsche und fremdsprachliche Lectüre oder an die Geschichte.

Latin. 4—5 Stdn. Fortsetzung der Lectüre von Caesar bell. Gall. (7. Buch). Abwechselnd damit ausgewählte Stücke aus Ovid, von denen einzelne auswendig gelernt werden. — Wiederholung der Grammatik, namentlich der Syntax der Tempora und Modi, nach Siberti-Meirring; Einübung durch Uebersetzen der betr. Uebungstücke aus Spieß für Tertia. — Vierzehntäglich ein Exercitium oder eine Klassenarbeit.

Französisch. 4 Stdn. Foeys' Schulgrammatik, Lehre vom Subjonctif und Particip. — Syntax des Artifics, des Adjectivs und des Adverbs, das Futurwort zum Theil. Die zugehörigen Uebungstücke werden vollständig übersetzt. — Lectüre: Aus Foeys, Manuel, ausgewählte Prosastücke und Dichtungen von La Fontaine — Fénelon, Télémaque — Le Sage — Voltaire — Buffon, Histoire naturelle — Ségur le fils — Barante — Scribe — Millevoye — Thiers — Augier — V. Hugo. Im Anschluß hieran Sprechübungen. — Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Englisch. 3—4 Stdn. Grammatik: Einübung der Syntax nach Sonnenburg, Abthlg. 2. — Lectüre: Theils Werke wie B. Franklin's Autobiography, W. Irving's Life and Voyages of Columbus, Ch. Dickens' Sketches, oder Abschnitte aus Schöls, Historical Series, Modern History, und Hefte von C. Walzer's Specimens of English Literature, theils schwierigerer Stücke, so wie einige Gedichte aus Lübeckings Chrestomathie. Im Anschluß hieran Sprechübungen. — Alle vierzehn Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. Uebersicht der älteren brandenburgisch-preussischen Geschichte, in Verbindung mit einer Wiederholung der gleichzeitigen deutschen. Darauf preussische und deutsche Geschichte von der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts bis auf die Gegenwart, nach Pütz.

Geographie. Durchschnittlich 2 Stdn. Das Wichtigste aus der astronomischen (mathematischen) Geographie. Die Veränderung und Umgestaltung der Erdoberfläche durch die Einwirkung des Wassers und der vulkanischen Kräfte. Politische Geographie der nordamerikanischen Union, so wie Englands und Frankreichs mit Einschluß ihrer überseeischen Besitzungen. — Hülfsbuch wie in Ober-Tertia.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von Ostern bis Ende October: Unterscheidung aller in Deutschland einheimischen und der häufig angepflanzten Baumarten, in Verbindung mit Uebungen im Bestimmen mittelst einer Flora. Die dem bloßen Auge sichtbaren Theile des Stammes, sein Wachstum und seine Verzweigung; Entwicklung der Rinde und Zweige aus Knospen; Erklärung der in der Gartenkunst sogenannten Veredlung der Bäume und Sträucher. — Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Anatomie des Menschen unter Berücksichtigung der Organisation der Nützthiere. Elemente der Kystallographie. (Für letztere etwa 12 Stdn.) — Hülfsbücher wie in Ober-Tertia; ferner Garcke, Flora von Nord- und Mittel-Deutschland.

Chemie. 2 Stdn. Die Erklärung der chemischen Begriffe und Vorgänge, an Versuchen entwickelt, als Einleitung in die Chemie, nach Krennds Lehrbuch. — Darauf Sauerstoff, Wasserstoff und Chlor.

Physik. 2 Stdn. Magnetismus, Electricität. Einiges aus der Wärmelehre.

Mathematik. 4 Stdn. a. Geometrie: Stereometrie mit Anschluß der runden Körper. (Nach Reidt.) Metrische Relationen der Figuren am Kreise. (Spieler XX.) Uebungsaufgaben aus der Planimetrie und Stereometrie. b. Algebra: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Leichtere Gleichungen 2. Grades (Heis §§. 34—48; 56—59; 65—70).

Zeichnen. 2 Stdn. Freihandzeichnen nach Vorlagen, Projectionszeichnen.  
Turnen. 2 Stdn. Ordnungsübungen, Freilübungen, Frei- und Stabspringen, Übungen an den Schaukelrungen, Stabübungen, Übungen am Reck, Barren und Pferd, sowie an der schrägen Leiter.

### Ober-Secunda.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Mit Untersecunda vereinigt.

b. Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte der vorreformatorischen Zeit. Im Sommer: Erster Corintherbrieff. Im Winter: Jacobusbrief. — Wiederholung von Kirchenliedern.

Deutsch. 3 Stdn. Lectüre: Ein Drama von Schiller. (Im Schuljahr 1877/78 Lessings Minna von Barnhelm.) Goethes Hermann und Dorothea. Ferner aus Schauenburg und Hoche: Einige größere Gedichte von Schiller; Prosa von Herder, Schiller, Goethe, Forster, Al. und Wilh. von Humboldt, Arndt u. f. w. — Uebrigens wie in Untersecunda.

Latein. 4—5 Stdn. Lectüre: Geschichtliche Prosa, namentlich Sallust; abwechselnd damit von Zeit zu Zeit Ovid. — Die Grammatik wird nach Siberti weiter wiederholt. (Namentlich die Lehre vom Infinitiv, Accusativ mit dem Infinitiv, die Anphänge über ut und quod, die or. obliqua, die Participien und Gerundien.) Einübung durch die betreffenden Übungsstücke aus Spieß für Tertia. — Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Französisch. 4 Stdn. Lectüre: Ausgewählte Stücke aus Floet's Manuel (z. B. von Molière — Bossuet — Fléchier — Racine — Fénelon — Montesquieu — Voltaire — J.-J. Rousseau — Bernardin de Saint-Pierre — Mad. de Staël — Chateaubriand — Béranger — Aug. Thierry — Thiers — V. Hugo — George Sand). Im Anschluß hieran Sprechübungen; namentlich Wiedergabe des Inhaltes in französischer Sprache. Einzelnes wird auswendig gelernt. — Wiederholung der Grammatik nach Floet's Nouvelle grammaire française, Syntaxe; namentlich IV: Temps et Modes. Uebersetzung entsprechender Abschnitte aus Floet's Übungen zur Erlernung der französischen Syntax. — Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Englisch. 4 Stdn. Lectüre: Ausgewählte Prosastücke und Gedichte aus Herrigs British Classical Authors (namentlich von den Historikern und Novellisten des achtzehnten Jahrhunderts, ferner Gedichte von Th. Percy, Burns, Montgomery, Moore, Southey, F. Hemans u. a.). Im Anschluß daran Sprechübungen; namentlich Wiedergabe des Inhaltes in englischer Sprache. — Wiederholung der Grammatik nach Sonnenburg's Abstract, Syntax, §§. 92—186. Ausgewählte Abschnitte aus Schriften, wie Schillers dreißigjähriger Krieg werden ins Englische überetzt. — Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Geschichte. 2 Stdn. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen, dann römische bis zum Untergange des weströmischen Reiches; das Nothwendige aus der Geschichte des Morgenlandes wird an den geeigneten Stellen eingeschoben.

Geographie. Durchschnittlich 1 Std. Politische Geographie der wichtigeren Staaten mit Einschluß ihrer auswärtigen Besitzungen. Uebersicht der gesammten Geographie.

Naturgeschichte. 2 Stdn. Von Ostern bis Ende October: Erläuterung der wesentlichen Kennzeichen der Coniferen, Cycadeen, Palmen, Gramineen, Cyperaceen, Polygoneen, Ligustrineen, Ericaceen, nebst Übungen im Bestimmen mittelst einer Flora. Wichtige ausländische Gattungen, wie Coffea, Cinchona, Thea, Ficus, Laurus, Musa, Theobroma, Gossypium u. a. — Die Eintheilung der Knospen; die Theile des Samens und dessen Entwicklung zur Keimpflanze; die Haupt- und Unterabtheilungen des natürlichen Pflanzensystems. — Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Geeignete Abschnitte aus der Naturgeschichte der wirbellosen Thiere.

Chemie. 2 Stdn. Im Sommer die leichten Metalle; im Winter die Metalloide, außer den in Untersecunda behandelten, nebst ihren wichtigeren Verbindungen.

Physik. 2 Stdn. Gleichgewicht fester und flüssiger Körper. Fortsetzung der Wärmelehre. Gleichgewicht der gasförmigen Körper.

Mathematik. 4 Stdn. a. Geometrie: Transversalen, beschreibende Geometrie (Anfangsgründe), algebraische Geometrie, planimetrische und stereometrische Übungsaufgaben. Ebene Trigonometrie. b. Algebra: Ergänzungen zur Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen 2. Grades, reciproke Gleichungen, diophantische Gleichungen, Progressionen. (Heis §§. 49. 55. 69—72. 77—85.)

Zeichnen. 2 Stdn. Freihandzeichnen nach Vorlagen. Geometrische Schattenconstruction; Schraubenlinien und Schraubengewinde. Technisches Zeichnen je nach dem Berufe der Schüler.

Turnen. 2 Stdn. Fortsetzung der Übungen der Untersecunda.

## Prima.

Religionslehre. 2 Stdn. a. Für die katholischen Schüler: Lehre von der Kirche, von den letzten Dingen, von der Gnade und den Sacramenten, mit Wiederholungen aus der Kirchengeschichte.

b. Für die evangelischen Schüler: Römerbrief. Augustana. — Wiederholungen aus der Kirchengeschichte. Ferner Wiederholung einzelner Kirchenlieder und im Anschluß daran Mittheilungen über die Geschichte des Kirchenliedes.

Deutsch. 3 Stdn. Lectüre: Das Nibelungenlied und Anderes aus Schauenburg und Hoche, Band I. Ferner Oden von Klopstock, einzelne Gedichte von Goethe und Schiller. Dramen wie Lessings Nathan, Torquato Tasso von Goethe, die Braut von Messina von Schiller. Sonstige Prosa aus Schauenburg und Hoche, Thl. 2. — Im Anschluß an die Lectüre Mittheilungen über die Entwicklung der deutschen Pitteratur. — Monatliche Aufsätze. Freie Vorträge. In Verbindung hiermit stilistische Erörterungen.

Latin. 5 Stdn. Lectüre. Im Sommer: Livius, Ende des 27. und Anfang des 28. Buches; Virgil, erste Hälfte des 2. Buches. Im Winter: Livius, 21. Buch, und Virgil, 3. Buch. — Im Anschluß an die Lectüre Besprechung ausgewählter Kapitel aus der Grammatik und Stilistik.

Französisch. 4 Stdn. Lectüre: Dramen aus der klassischen Periode und der neueren Zeit, wie Athalie von Racine, le Misanthrope von Molière, Zaire oder Mérope von Voltaire, ferner le Diplomate von Scribe, l'Honneur et l'Argent von Ponsard, Mademoiselle de la Seiglière von Jul. Sandeau u. s. w. Ferner Prosa und Poesie aus Floeh' Manuel (z. B. von Corneille, Pascal, Mad. de Sévigné, Mad. de Maintenon, Bossuet, Boileau, J.-J. Rousseau, Buffon, Sedaine, Beaumarchais, Mirabeau, P.-L. Courier, Guizot, Lamartine, Alfr. de Vigny, Dumas, Nisard). Im Anschluß an die Lectüre Einiges über die Entwicklung der franz. Pitteratur. — Wiederholung der Grammatik nach der Syntax von Floeh; namentlich die Lehren von den Pronoms, den Conjonctions, den Participes, dem Infinitif und der Stellung des Adjectif werden durchgenommen und durch Uebersetzung der betreffenden Stücke aus dem Übungsbuche desselben Verfassers eingeübt. — Alle vier Wochen ein Aufsatz oder eine größere Uebersetzung aus einem deutschen Schriftsteller.

Englisch. 4 Stdn. Durchnahme und Einübung besonders wichtiger Theile der Grammatik zur Wiederholung. Uebersetzung ausgewählter Abschnitte aus Ardenholts' „Geschichte des siebenjährigen Krieges“ und Scribe's „Le verre d'eau.“ — Lectüre: Shakespeare, „King Richard II“, profaische Stücke und Gedichte aus Herrigs British Authors (im Sommer); Sheridan, „The Rivals“, und die Gedichte von Byron aus Herrigs Handbuch (im Winter). — Mittheilungen über hervorragende Schriftsteller Englands. — Sprechübungen. — Extemporalien. — Alle vier Wochen ein Aufsatz oder eine größere Uebersetzung.

Geschichte. 2 Stdn. Mittlere und neuere Geschichte. Von Rudolf von Habsburg bis zum Tode Friedrichs des Großen. Dazu Repetitionen aus der alten Geschichte.

Geographie und Naturgeschichte. 2 Stdn. Im Sommersemester: Die Elemente der Geologie und Geognosie, mit Berücksichtigung der Petrefakten. Das geologische Alter des Menschengeschlechtes. Die verschiedenen Menschenrassen. Hypothesen über den Urzustand der Erde. — Während der übrigen Zeit des Schuljahres: Elemente der empirischen Psychologie (16 Stdn.); geeignete Abschnitte aus der Physiologie des Menschen (20 Stdn.). Die Meeresströmungen; die Winde; das Wichtigste aus der Meteorologie.

Chemie. 2 Stdn. Im Sommer: ein Theil der schweren Metalle; im Winter: Einleitung in die organische Chemie, die Kohlenhydrate, Proteinsubstanzen, chemische Physiologie der Thiere, Gährung und Fäulniß, die leimgebenden Substanzen, die Fette. — Die praktischen Uebungen im Laboratorium, welche ein Theil der Primaner in 2—3 Stunden wöchentlich betreibt, haben die Einrichtung, daß jeder der Theilnehmer im ersten Jahre seines Aufenthaltes in Prima und im Beginne des zweiten Jahres mit Darstellung von Präparaten, von leichteren zu schwierigeren fortschreitend, so wie mit einzelnen Versuchen beschäftigt wird, darauf die Reactionen auf die einzelnen Basen und Säuren durchnimmt und endlich qualitative Analysen, zum Theil Bestimmungen von Mineralien mit Hülfe des Vitroproß macht.

Physik. 2 Stdn. Bei vorzugsweise mathematischer Behandlung in einem Jahre: Ausgewählte Abschnitte aus der Wärmelehre. Akustik. Mechanik. — Im andern Jahre: Optik. Wiederholung und weitere Ausführung einzelner Theile der Lehre vom Magnetismus und der Electricität.

Mathematik. 4 Stdn. Im Sommer: Hauptsätze aus der Theorie der Gleichungen; binomische Gleichungen; Gleichungen höherer Grade. — Die Elemente der neueren Geometrie. — Im Winter: Anwendung der Algebra und Trigonometrie zur Lösung planimetrischer Aufgaben. Analytische Geometrie, einschl. der allgemeinen Theorie der Curven zweiten Grades. — Gleichungen des zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

Zeichnen. 2 Stdn. Im Sommer: Perspective. — Im Winter: Orthogonal-Projection der von Ebenen begrenzten Körper, ihrer Durchschnitte mit Ebenen und ihrer gegenseitigen Durchdringungsfiguren.  
Turnen. 2 Stdn. Mit Obersecunda vereinigt.

### Unterricht außerhalb der gewöhnlichen Schulzeit.

Der israelische Religionsunterricht wird in zwei Abtheilungen gegeben. Die untere Abtheilung umfaßt die Schüler der drei unteren Klassen der Realschule und der höheren Bürgerschule; ihr Unterrichtpensum wird in einem dreijährigen Cyclus durchgenommen. Die obere Abtheilung besteht aus Schülern der mittleren und oberen Klassen von beiden Anstalten; ihr Unterrichtscyclus ist vierjährig. Im Schuljahre 1877/78 war der Unterrichtsstoff:

#### Abtheilung II. 2 Stdn.

Im Sommerhalbjahr: Biblische Geschichte vom Tode Moses bis zum Tode Sauls. Erlernung von Bibelversen. Festcyclus. — Im Winterhalbjahr: Biblische Geschichte vom Tode Josephs bis zum Tode Moses. Erlernung von Bibelversen. Erläuterung der zehn Gebote. Sittengesetze.

#### Abtheilung I. 2 Stdn.

(So lange der Cursus der zweiten Abtheilung noch nicht erschöpft ist): Im Sommerhalbjahr: Biblische Geschichte vom Tode Salomos bis Esra. Einiges über den Abschluß des alttestamentlichen Kanons. Lehre vom Prophetismus. — Im Winterhalbjahr: Biblische Geschichte vom Tode Josuas bis zur Theilung des Reiches. Allgemeine Einleitung zur Offenbarungslehre. Erläuterung der zehn Gebote. Bibelfunde.

Um in der lateinischen Sprache weiter gefördert zu werden, ist ein zweistündiger facultativer Unterricht eingerichtet worden. In diesem wird aus Cäsar und Cicero gelesen, die Grammatik wiederholt und tiefer begründet und im Anschluß an Lectüre und Grammatik das Uebersetzen ins Lateinische mündlich und schriftlich geübt.

Für den facultativen italienischen Unterricht bestanden im Sommerhalbjahre drei, im Winterhalbjahre zwei Abtheilungen.

#### A. Sommerhalbjahr.

##### Abtheilung III. 2 Stdn.

Regeln und Uebungssätze über die Formenlehre, nach Sauer's Grammatik. Gegen Schluß: Lectüre der Anekdoten sowie leichter Stücke aus Sauer's Lesebuch.

##### Abtheilung II. 2 Stdn.

Regeln und Beispiele über die gesammte Syntax. — Lectüre einzelner Abschnitte aus Manzoni, I promessi sposi und Torquato Tasso, La Gerusalemme liberata. — Sprechübungen.

##### Abtheilung I. 2 Stdn.

Lectüre: Schluß von Dante, Inferno, Goldoni, il vero amico, einige inni sacri von Manzoni.

#### B. Winterhalbjahr.

##### Abtheilung II. 2 Stdn.

Regeln und Beispiele über die Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Abschnitte, nach Sauer's Grammatik. Lectüre ausgewählter Stücke aus Sauer's Lesebuch.

##### Abtheilung I. 2 Stdn.

Regeln und Beispiele über die Syntax, nach Sauer's Grammatik. — Lectüre ausgewählter Abschnitte aus Ebert's Handbuch der italienischen National-Literatur; zuletzt Dante: La divina Commedia, mit Auswahl. — Sprechübungen.

Für den facultativen spanischen Unterricht bestand im Sommersemester eine Abtheilung. — Fortsetzung der Schutaz nach Kappes, Lehr- und Übungsbuch der spanischen Sprache. — Lectüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Hogermann und Ahlemann, zuletzt aus Cervantes, Don Quijote. 2 Stdn.

Zu Michaelis wurde eine zweite Abtheilung eröffnet, in welcher die „kleine spanische Vorschule von Rosenbergs“ durchgenommen wurde. 2 Stdn.

Ueber die chemischen Übungen von Primanern ist oben berichtet worden.

Ferner besteht, für Untersecunda, ein facultativer Rechenunterricht (2 Stdn.). Unterrichtsumfang: Übungen zur Erlangung größerer Fertigkeit im Rechnen (Rechenvortheile, abgekürzte Operationen). Gold- und Silberrechnung, Münz- und Wechselrechnung.

Den Schülern der oberen Klasse ist Gelegenheit geboten, sich außer den obligatorischen Stunden noch in einem zweifünftigen facultativen Unterricht im Freihandzeichnen zu üben.

### Gesang-Unterricht außer der Schulzeit.

a. Chorgesang in der höheren Bürgerschule. 2 Stdn. Zwei- und dreistimmige Gefänge aus Erfs Sängerbain.

b. Chorgesang in der Realschule. 2 Stdn. Gemischte Chöre aus den Erfschen Sammlungen; zuweilen wird auch anderer Singstoff benutzt.

c. Gesang in Quarta der Realschule. 1 Stde. Fortsetzung der Übungen der Quinta.

Lehrpläne der verschiedenen Schulen.

1. Vorschule.

a) Sommer-Halbjahr 1877.

Klassen:	I O.	II M.	II O.	III M.	III O.	Summe der Stunden.
Zusweiler, Ordln. von I M. und III M.	14 { Deutsch. Rechnen. Gesang.			12 { Lesen. Schreiben. Anschauen. Rechnen.		26.
Kastan, Ordln. von I O. und II O.	2 Biblische Geschichte. (kath.) 12 { Deutsch. Rechnen. Gesang.	1 Biblische Geschichte. (kath.) 11 { Deutsch. Rechnen. Gesang.				26.
Günter, Ordln. von II M.	2 Biblische Geschichte. (evang.) 6 { Schreiben 4. Zahlen 2.	2 Biblische Geschichte. (evang.) 10 { Rechnen. Diktat. Anschauen. Gesang. Zahlen.				26.
Rehmann, Ordln. von II O.	2 Zahlen.	6 { Schreiben. Zahlen.		2 Zahlen 19 { Lesen. Schreiben. Rechnen.		22.
Bürgermeister, kath. Religionslehrer.	4 Schreiben. 2 Gesang.	1 Religion.				6.
Summa	22 (24).	18 (19).	18 (19).	14 (15).	14 (15).	4.

b) Winter-Halbjahr 1877/78.

Klassen:	I O.	I M.	II O.	II M.	III O.	III M.	Summe der Stunden.
Zusweiler, Ordln. von I M.	2 Biblische Geschichte. (kath.) 5 Rechnen. 4 Lesen. 4 Schreiben. 2 Grammatik. 2 Diktat. 2 Gesang. 1 Zahlen.			4 Schreiben.			26.
Kastan, Ordln. von I O.	4 Rechnen. 4 Lesen. 4 Schreiben. 2 Grammatik. 2 Diktat. 2 Gesang.	1 Biblische Geschichte. (kath.) 4 Schreiben.			1 Biblische Geschichte. (kath.)		25.
Günter, Ordln. von II M. und III M.	2 Biblische Geschichte. (evang.)	1 Biblische Geschichte. (evang.) 12 { Rechnen. Lesen. Grammatik. Diktat. Anschauen. Gesang.				11 { Lesen. Schreiben. Rechnen.	26.
Rehmann, Ordln. von II O. und III O.		9 { Lesen. Grammatik. Diktat. Gesang. Zahlen.			1 Biblische Geschichte. (evang.) 1 Zahlen.		22.
Bürgermeister, kath. Religionslehrer.	1 Zahlen.	4 Rechnen.	1 Zahlen.				6.
Summa	24.	24.	19.	19.	14.	14.	8.

2. Höhere Bürgerschule.  
a) Sommer-Semester 1877.

Stufen:	I.	II.	III.	IV.	V M.	V O.	VI M.	VI O.	Geometrie.	Summe der Stunden.
Dr. Seidenmann.		8 { Mathem. Rechnen 9. Jahrgang	8 { Mathem. Rechnen 8. Jahrgang	2 Rechnen.			4 Rechnen.			22.
Dr. Sartorius, Erbn. von II.		12 { Deutsch. Engl. u. Französisch. Geschichte.		2 Geographie.			7 Französisch			22.
Dr. Guttenboth, Erbn. von IV.		4 { Physik. Chem.	2 Turnen.	9 { Deutsch. Geometrie 9. Jahrgang.	4 Rechnen.					19.
Dr. Schmitt, Erbn. von V. M.			12 { Französisch. Englisch. Geographie.	12 { Deutsch. Französisch.						22.
Dr. Giff, Erbn. von III.		2 Geographie	7 { Deutsch. Englisch.	11 { Französisch. Geogr.	2 Turnen.					22.
Spanische Erbn. von V. O.						15 { Deutsch. Französisch. Geschichte. Turnen.				15.
Sandhaus, Erbn. von VI. M.		(2 Religion. eonng.)		2 Religion. (eonnng.)	6 { Schreiben. Geschichte. Jahrgang.	4 { Geographie. Jahrgang.	9 { Deutsch. Englisch. Französisch. Jahrgang.	2 Religion. (eonnng.)		25.
Woltenberg, Erbn. von VI. O.					8 { Rechnen. Schreiben. I. Jahrgang.	5 { Schreiben. Geographie. Jahrgang.	9 { Rechnen. Schreiben. Geographie. Jahrgang.	9 { Geometrie. Geometrie. Jahrgang.		22.
Meinhold.				2 Schreiben. I. Jahrgang.	2 Schreiben		16 { Deutsch. Französisch. Geschichte. Schreiben. Jahrgang.	2 Religion.	2 Übergang.	23.
Comenius, Erbn. von VI. M.		2 Religion.		2 Religion.	2 Religion.		2 Religion.			6.
Dr. Seibel, Erbn. von VI. O.		2 Religion.								4.
Gart.		2 Rechnen.		2 Rechnen.						8.
Seidmann, Erbn. von VI. O.							2 Turnen.	2 Turnen.		4.
Summa	33.	31.	31.	31.	31.	31.	31.	29.	2.	



**Bürgerische.**  
b) Winter-Halbjahr 1877.

Klassen:	I.	II.	III.	IV.	V O.	V M.	VI O.	VI M.	-Facultativ.	Summe der Stunden.
Dr. Landmann.	8 { Mathem. Rechnen. Naturg. } 14 { Deutsch. Französisch. Englisch. Geschichte. }	8 { Mathem. Rechnen. Naturg. } 4 { Physik. Chemie. }	8 { Mathem. Rechnen. Naturg. } 4 Englisch.	6 { Mathem. Rechnen. }	6 { Rechnen. Naturg. }					22.
Dr. Burtard, Ordln. von II.	4 { Physik. Chemie. }	4 { Physik. Chemie. }	4 Englisch.	6 { Mathem. Rechnen. }				7 Französisch.		21.
Dr. Wadenbühl, Ordln. von III.	4 { Physik. Chemie. }	8 { Französisch. Geschichte. Geographie. }	8 { Mathem. Rechnen. Naturg. } 4 Englisch.	6 { Mathem. Rechnen. }						22.
Dr. Zantez, Ordln. von IV.		8 { Französisch. Geschichte. Geographie. }	4 Englisch.	10 { Französisch. Deutsch. }						22.
Dr. Witt, Ordln. von II.		7 { Deutsch. Englisch. }	10 { Französisch. Geschichte. Geogr. }	4 { Geschichte. Geogr. }						21.
Hundt, Ordln. von V. O.			15 { Deutsch. Französisch. Geschichte. Naturg. }		2 Turnen.			5 { Deutsch. Geschichte. }		22.
Hoffend, Ordln. von V. M.			3 Deutsch.	2 Religion. 4 { Rechnen. Schreiben. }		2 Religion. 7 { Deutsch. Geschichte. Geographie. }		2 Religion.		24.
Hofenberg, Ordln. von VI. M.					8 { Rechnen. Schreiben. Gesang. }			12 { Rechnen. Schreiben. Gesang. Turnen. }		20.
Reichhold, Ordln. von VI. O.				1 Gesang.		4 { Schreiben. Gesang. }	Deutsch. Rechnen. Schreiben. Gesang. Turnen.	3. Heimathskunde.	2 Ubergang.	26.
Eomanisch, kath. Religionslehrer.	2 Religion.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.		8.
Dr. Bredel, hwaef. Religionslehrer.		2 Religion.				2 Religion.				4.
Hoffmann.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.		10.
Schmann, Vorisgänger.	2 Turnen.	2 Turnen.	2 Turnen.							4.
Hoppe, kath. Religionslehrer.	2 Religion.					7 Französisch.	10 { Französisch. Geschichte. Geographie. }			17.
Hübner, kath. Religionslehrer.										2.
Summa	82.	88.	81.	81.	81.	80.	80.	29.	2.	



Real-  
b) Winter-

Klassen:	I.	IIa.	IIb, Geol. O.	III, Geol. M.	III a, Geol. O.	III a, Geol. M.	IIIb, Geol. O.	
Dr. Grotzinger, zusätzlicher Lehrer am C. G. I.	4 Geograph.	2 Griechisch	2 Griechisch					
Dr. Steiner.	1 Latein. Math. 4 Deutsch. 2 Naturg.	2 Griech.	2 Griech.	2 Griech.	2 Zusan.			
Dr. Eysch.	2 Geograph. 1 Naturg.	2 Griechisch 1 Naturg.	2 Griechisch 1 Naturg.		4 (Geograph. Naturg.)		4 (Geograph. Naturg.)	
Dr. Mathy, C. G. am II. A.	2 Griech. 2 Griech.						2 Nat.	
Dr. Wolf, C. G. am II. A. M.		1 Griechisch 1 Geograph.				1 Latein. 11 Geograph. 1 Geograph.		
Wiesl.	2 Griech.	4 (Griech. Mathematik)		4 (Griech. Mathematik)				
Dr. Göttinger, C. G. am III. A.	4 Geograph.							
Wiesl. C. G. am III. A.	4 Latein.		2 Griech. 1 Latein. 1 Naturg.					4 Latein.
Dr. Jasin.					1 Mathematik 4 Naturg. 1 Griech.	2 Mathematik 1 Naturg.		
Wiesl.								
Dr. Wolf, C. G. am V. A. M.			4 Latein.	4 (Geograph. Geograph.)				
Dr. Hagen.	2 Religion.	2 Religion.		2 Religion.				
Götsch, C. G. am VI. A.	2 Religion.		2 Religion.		2 Religion.			
Mathy, C. G. am IV. O.				4 (Geograph. Geograph.)				
Dr. Göttinger, C. G. am V. O.		4 (Griech. Mathematik)					4 (Mathematik Naturg.)	
Dr. Wenzl, C. G. am III. O.				2 Griech. 1 Latein. 1 Naturg.	1 Griech. 1 Griechisch. 1 Geograph.			
Dr. Wolf, C. G. am III. O.		2 Griech. 1 Geograph.						
Dr. Wenzl, C. G. am III. O.					11 (Geograph. Geograph.)			
Wiesl. C. G. am VI. O.		4 Geograph.						
Götsch, C. G. am VI. A.							11 (Griech. Latein. Geograph.)	
Wiesl.					1 Griech. 1 Griechisch. 1 Naturg.		2 Griech. 4 Griech. 2 Zusan.	2 Geograph.
2 Zusan.					2 Zusan.	2 Geograph. 1 Griech.	2 Geograph. 1 Griech. 1 Naturg. 2 Zusan.	2 Zusan.
2 Griech.					2 Griech. 1 Griechisch.	2 Griech. 1 Griechisch.	2 Griech. 1 Griechisch. 2 Zusan.	2 Griech.
1 Griech. Geograph.								4.
								5.
						2 Geograph.		2.
Summe	34.	34.	34.	34.	34.	33.	33.	

Fortc.  
Halbjahr 1877/78.

	IIIb, Geol. M.	IV, Geol. O.	IV, Geol. M.	V, Geol. O.	V, Geol. M.	VI, Geol. O.	VI, Geol. M.	Zusätzlicher Lehrer für den Griech.	Summe der Stunden
									8.
								1 Griech. Naturg.	20.
	4 (Geograph. Naturg.)								20.
gus. 2 Geograph.								2 Latein.	20.
									20.
1 Griech. Mathematik									20.
11 (Geograph. Geograph.)								2 Lat. II 2 Lat. III	20.
									21.
	2 Naturg.		4 (Geograph. Naturg.)	4 (Griech. Naturg.)	2 Naturg.		4 Griechisch/Latein.		22.
	4 (Naturg. Naturg.)								23.
			2 Religion.						23.
gus		2 Religion.		2 Religion.				2 Lat. I 2 Griech.	19.
		2 Religion. 2 Griech. 1 Griechisch. 1 Griechisch.							20.
	11 (Griech. Naturg. Naturg.)			2 Zusan.					21.
					2 Griech. 1 Latein. 1 Griechisch.				22.
									22.
					4 Griechisch.	4 Latein.			23.
								11 (Griech. Latein. Geograph.)	22.
	4 Geograph.								23.
	1 Griech. 1 Griechisch. 1 Naturg.				1 Geograph. 1 Griechisch. 1 Naturg.		2 Griech. 4 Griech. 2 Zusan.	2 Geograph.	26.
2 Zusan.			2 Zusan.	2 Geograph. 1 Griechisch.	2 Geograph. 1 Griechisch.	2 Geograph. 1 Griechisch. 1 Naturg.	2 Griech. 1 Griechisch. 2 Zusan.	2 Zusan.	26.
2 Griech.			2 Griech.	2 Griech.	2 Griech.	2 Griech.	2 Griech.		24.
1 Griech. Geograph.									4.
									5.
						2 Geograph.			2.
	33.	33.	33.	33.	33.	32.	30.	14.	

## B. Thematata zu den freien schriftlichen Arbeiten.

In Ober-Secunda:

### Deutsch.

1. a) Was verdankt Deutschland Preußen? — b) Ist der Patriotismus eine Beschränktheit? — c) Ein Vergleich zwischen Uhlands „Lied eines Armen“ und Chamisso's „Der Bettler und sein Hund.“ — 2. Wie faßt Uhland in seinem „Graf Eberhard II., der Kauschebart“ diesen Helden auf? — 3. Begräbnis eines Armen. — 4. Was bezweckt Lessing mit der Einführung des Riccaut de la Marliniere in „Minna von Barnhelm?“ (Clausurarbeit.) — 5. Ueber die verheerenden und wohltätigen Wirkungen der Kriege. — 6. a) Gedankengang von Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“. — b) Vergleich der Gärten des Apothekers und des Wirthes in „Hermann und Dorothea.“ — 7. a) Was uns trösten soll in Leiden und Verlusten. — b) Was macht uns Schillers Leben so ergreifend? — 8. Inwiefern ist Dienstoffertigkeit der Hauptcharakterzug Dorotheens? — 9. a) Vergleich zwischen Hermann und dem ersten Bräutigam Dorotheens. — b) Folgen der Eroberung Constantinopels. — 10. Weshalb durfte Göthe Hermann (in Hermann und Dorothea) einmal eine lächerliche Rolle spielen lassen? (Klassenarbeit.)

In Prima:

### Deutsch.

1. a) Alkestis und der arme Heinrich. — b) Character der Gudrun. — 2. Spezifisch temporärer Gehalt in Lessings „Minna von Barnhelm.“ — 3. Wohl unglücklich ist der Mann, der unterläßt das, was er kann, und unterfängt sich, was er nicht versteht; kein Wunder, daß er zu Grunde geht! — 4. Des Lebens Müß' lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. — 5. Mortimer, oder: Wie sieht ein Schwärmer aus? — 6. a) Die Klopstock'sche Pyrif. — b) Die Klopstock'sche und Göthe'sche Pyrif. — 7. Was ermöglichte Friedrich dem Großen den glücklichen Ausgang des siebenjährigen Krieges? — 8. Orest und Hamlet. — 9. Werner Staufacher und Wilhelm Tell. — 10. a) Zweck des Riccaut in Lessings „Minna von Barnhelm.“ (Abiturientenaufsatz.) — b) Heilig sei dir der Tag, doch schätze das Leben nicht höher — Als ein anderes Gut, und alle Güter sind trüglisch. (Clausurarbeit.)

### Französisch.

1 a. Les Vêpres siciliennes. b. Une tentative d'enlèvement. — 2. Gustave Adolphe en Allemagne. — 3. Prise de Rome par les Gaulois. — 4. Thème. — 5. Mucius Scévola. — 6. Fondation de Rome. — 7. a. Discours d'Annibal à ses soldats avant la bataille du Tésin. — 8. Thème. — 9. Crésus, roi de Lydie (Klassenarbeit). — 10. Expédition de Darius contre les Scythes. — 11. Les guerres de Charlemagne contre les Saxons.

### Englisch.

1. King Richard II. — 2. The Hussite War. — 3. The exploits of Hannibal from the taking of Saguntum to the battle of Cannae (Abiturientenaufsatz). — 4. A translation (Clausurarbeit für die übrigen Primaner). — 5. Life of Sheridan. — 6. The story of Macbeth. — 7. The Schmalkaldian War. — 8. Oliver Cromwell. — 9. A translation (Abiturientenarbeit). — 10. An analysis of a speech in Titus Livius.

## C. Aufgaben zu den schriftlichen Abiturienten-Arbeiten

zu Michaelis 1877.

1. Die Lehre von der Rechtfertigung, ihre biblische Begründung und ihre geschichtliche Entwicklung (Evang.). — 2. Die Hauptlehrenpunkte der katholischen Gnadenlehre und ihre Gegensätze (Kathol.). 3. Des Lebens Mühe lehrt uns allein der Lebens Güter schätzen. — 4. The exploits of Hannibal from the taking of Saguntum to the battle of Cannae 5. Eine Uebersetzung ins Französische. — 6. a. Auf horizontaler Bahn liegen 2 Kugeln von  $a_1$  (40) und  $a_2$  (50) Kilogr. Gewicht in  $d_1$  (198) Meter Entfernung von einander. Diese Kugeln werden durch 2 Kräfte  $b_1$  (8 Kilogr.) und  $b_2$  (10 Kilogr.) gegen einander bewegt, und zwar wirkt die Kraft  $b_1$  an der Kugel  $a_1$  während  $t_1$  (4) und die Kraft  $b_2$  an der Kugel  $a_2$  während  $t_2$  (6) Secunden. Nach welcher Zeit werden die Kugeln den Abstand  $d_2$  (10) Meter haben? ( $g = 10$  m.; die Reibung bleibt unberücksichtigt) — b. Ein Körper, dessen Ausdehnungscoefficient 0,00006 ist, erleidet beim Eintauchen in eine Flüssigkeit bei  $12^\circ$  einen Gewichtsverlust von 448,13 gr., während er in derselben Flüssigkeit bei  $50^\circ$  an Gewicht

442,305 gr. verliert. Wie groß ist der Ausdehnungscoefficient der Flüssigkeit, und wie groß würde der Gewichtsverlust des Körpers bei  $0^\circ$  sein? — c. Die Hauptgrundzüge der Photographie. — Wie viel Silber vom Feingehalt 885 ist erforderlich um 1k Höllestein zu erzeugen, und welches Volumen Sticorzyd entsteht dabei, wenn alle Salpetersäure zu Sticorzyd reducirt wird? ( $Ag = 108$ ,  $Cu = 63,3$ ,  $N = 14$ .) — 7a. Algebra: Eine der Wurzeln der Gleichung:  $x^4 - 3x^2 + 3x^2 + 37x - 78 = 0$  ist  $2 + 3\sqrt{-1}$ ; welches sind die andern Wurzeln? — b. Elementargeometrie: Durch den Durchschnittspunkt zweier Kreise eine Gerade so zu legen, daß ihre von den Kreisen abgechnittenen Stücke in einem gegebenen Verhältnisse stehen. — c. Trigonometrie: In jedem Dreieck ist:  $\operatorname{tg} \frac{\alpha}{2} \operatorname{tg} \frac{\beta}{2} + \operatorname{tg} \frac{\beta}{2} \operatorname{tg} \frac{\gamma}{2} + \operatorname{tg} \frac{\gamma}{2} \operatorname{tg} \frac{\alpha}{2} = 1$ . — d. Stereometrie. An drei gegebene Kugeln die gemeinschaftliche Tangentialebene zu legen. Andeutung der Lösung durch darstellende Geometrie.

## II. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

29. Mai 1877. Mittheilung eines Erlasses des Herrn Cultusministers durch welchen bei den betreffenden höhern Lehranstalten in der Ausübung des Rechtes, ein Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig freiwilligen Heerdienst auf Grund eines Conferenzbeschlusses zu erteilen, die erforderliche Strenge möglichst gesichert werden soll. Damit auch jeder Schein einer ungerechtfertigten Nachsicht bei der Zuerkennung dieser wichtigen Berechtigung vermieden werde, wird vor allem gefordert, daß dieselbe mit der nämlichen Strenge und nach denselben Grundfätzen erfolge, nach welchen über die Versetzung der Schüler in die höhere Klasse entschieden wird. Der Beschluß über die Zuerkennung des Berechtigungszeugnisses darf nicht früher gefaßt werden, als in dem Monate, in welchem der einjährige Besuch der 2., bezw. der 1. Klasse der betreffenden Schule abgeschlossen wird. (Diese Bestimmung ist später modificirt worden, s. u. 31. Januar 1878). Alle beim Unterrichte des Bewerbers beteiligten Lehrer haben dabei ihre Stimme abzugeben. Das über die Verhandlung geführte Protokoll muß die Begründung der Zuerkennung vollständig ersichtlich machen, und zwar unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den vollständigen Inhalt der Schulzeugnisse des letzten Jahres. Es ist in den Fällen, wo die Schüler nach Erwerbung des Zeugnisses die Schule zu verlassen beabsichtigen, ein besonderes Protokoll zu führen; in dem allgemeinen Conferenzprotokoll ist an der entsprechenden Stelle eine Verweisung auf jenes besondere Protokoll zu geben. Den Schülern, welche die Schule auch nach der Erwerbung jener Berechtigung weiter besuchen wollen, ist der Berechtigungsschein zugleich mit dem Schulzeugnisse auszustellen und einzuhändigen. Solche Schüler bedürfen bei einer erst später eintretenden Anwendung dieses Zeugnisses nur noch einer Bescheinigung des Directors über ihre sittliche Führung in der dazwischen liegenden Zeit. Die Concepte sämtlicher Berechtigungszeugnisse müssen, wie bisher, in einem besondern Bande aufbewahrt werden. Für eine etwaige spätere Abschrift ist die Schule ermächtigt, eine Gebühr von 3 Mark zu fordern. (Doch s. u.).

30. Juni. Betrifft die Veränderung der Uebersicht über die von den Directionen der höhern Lehranstalten einzusendenden periodischen Berichte und Nachweisungen.

24. Juli. Das Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten macht darauf aufmerksam, daß das deutsche Gewerbemuseum eine Anzahl näher bezeichneter Nachbildungen antiker Säulentapitale behufs Abgabe an andere Unterrichtsanstalten zu bestimmtem Preise hat vervielfältigen lassen.

8. August. Es wird auf das bei Schöningh in Paderborn zu dem Preise von 5 Mark erschienene Werk: Einleitung in das Nibelungenlied von Richard von Muth, aufmerksam gemacht.

9. August. Nähere Erläuterung einiger Bestimmungen der Verfügung vom 29. Mai, betreffend die Ertheilung des Berechtigungszeugnisses zum einjährigen Dienste. Die Gebühren für ein Duplikat werden von 3 Mark auf 50 Pfennige herabgesetzt.

22. August. Betrifft u. a. die Verlegung des Termins für die Einreichung des Nachweises über die von den Lehrern erteilten Privatstunden, so wie des Termins für den Nachweis über das Probejahr der Schulamtsandidaten.

7. September. Der Oberlehrer Dr. Honigsheim wird ermächtigt, interimistisch die Directorialgeschäfte der Real- und höhern Bürgerschule wahrzunehmen.

22. September und 15. October. Betrifft veränderte Einrichtung der Frequenzübersichten.

8. November. Es soll an allen höhern Schulen die etwa noch vorkommende unmathematische Bezeichnungswiese der Division, nach der beispielsweise der Quotient  $4 : 12 = 3$  gesetzt wird, beseitigt und die richtige ( $12 : 4 = 3$ ) eingeführt werden.

14. November. Die Anschaffung der neuen kritischen Ausgabe Herders von Bernhard Zuphan für die Schulbibliotheken wird empfohlen.

10. December. Die Lehrer an den höhern Schulen werden an die Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. November 1835, die Amtsverschwiegenheit der öffentlichen Beamten betreffend, erinnert. „Ueberhaupt aber werden wir“, heißt es am Schlusse der Verfügung, „von den an unsern höhern Lehranstalten wirkenden Männern erwarten, daß sie Mittheilungen über Verhältnisse und Vorgänge innerhalb ihrer Schule und ihres Collegiums, deren Besprechung durch das Publikum die Gefahr einseitiger und mißzuverstehender Deutung mit sich führen würde, auch ohne hierfür auf die Pflicht der Verschwiegenheit hingewiesen zu sein, aus eigenem Takt unterlassen werden.“

12. December. Zur Vermeidung von Rohheiten und wüstem Lärm wird die gehörige Beaufsichtigung der Schuljugend auf dem Spielplatze, so wie namentlich beim Beginn und am Ende der Pausen empfohlen.

13. December. Die Zusammenstellung der abgekürzten Bezeichnungen der neuen Maaße und Gewichte wird der Direction überandt und dabei besonders auf die drei vom Bundesrath in dieser Angelegenheit ins Auge gefaßten Punkte aufmerksam gemacht: „Uebereinstimmung im Gebrauch der abgekürzten Bezeichnungen, Beschränkung derselben auf den engeren Bereich des wirklichen Erfordernisses, endlich eine solche Schreibweise der benannten Zahlen, durch welche der decimale Charakter des neuen Systems zu voller Geltung gelangt.“ Zugleich wird den Rechenlehrern die Benutzung der Schrift: Das Münz-, Maaß- und Gewichtssystem im Rechenunterricht von Dr. Kallins, Oldenburg 1877, empfohlen, in der ein Verfahren dargestellt ist, welches im elementaren Rechenunterricht zu zweckmäßiger Einführung in das neue System angewendet werden kann.

20. December. An das königliche Provinzialschulcollegium sollen von nun an 6 Exemplare des Schulprogrammes unmittelbar nach Schluß des Schuljahrs eingesandt werden.

5. Januar 1878. Mittheilung eines Erlasses des Cultusministeriums, daß die Turnlehrerprüfung in Berlin in diesem Jahre am 25. und 26. März Statt finden werde.

31. Januar. Mit Bezug auf den Ministerialerlaß vom 29. Mai 1877, betreffend die Ertheilung des militärischen Qualifikationszeugnisses, wird ausdrücklich erklärt, daß, wenn es dort heißt: Der Beschluß über die Zuerkennung des Zeugnisses darf nicht früher gefaßt werden, als in dem Monate, in welchem der einjährige Besuch der zweiten Klasse abgeschlossen wird, hierdurch nicht der Kalendermonat, sondern die Zeitdauer eines Monats bezeichnet ist. „Bei Ertheilung des Zeugnisses darf an der Zeitdauer des von dem Schüler zu erfordernden Schulbesuches nicht mehr, als höchstens der Zeitraum eines Monats (30 Tage) fehlen.“

23. Februar. Genehmigung der Entlassung des Herrn Dr. Burkardt und der dadurch nothwendig gewordenen Veränderung des Lectionsplans der höhern Bürgerschule.

### III. Chronik der Schulen.

1. Das Schuljahr begann Dienstag den 24. August, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfungen Statt gefunden hatten. Aus dem Lehrer-Collegium der Realschule waren, wie schon im Programm des vorigen Jahres angedeutet worden ist, die ordentlichen Lehrer Dr. Heuer und Erl ausgeschieden; statt des erstern trat der Realschullehrer August Noelle von Essen ein. Ueber seine frühern Lebensumstände hat er Folgendes mitgetheilt:

August Hermann Noelle, geboren am 27. April 1851 zu Hessler bei Bochum, besuchte zuerst die höhere Bürgerschule zu Bochum, später das Gymnasium zu Weylar und verließ letzteres zu Michaelis 1869 mit dem Zeugniß der Reife. Er studirte dann zu Greifswald und Berlin alte und neuere Sprachen, bekleidete danach mehrere Privatstellungen, theils um sich im Unterrichten praktisch zu üben, theils um sich die erforderliche Gewandtheit im mündlichen Gebrauche der französischen und englischen Sprache anzueignen. Ostern 1875 wurde er als Hilfslehrer an der Realschule zu Essen angeheißt und hielt an dieser Anstalt von Ostern 1876 bis 1877 das Probejahr ab; die Prüfung pro facultate docendi bestand er im November 1876. Nachdem er zu Ostern 1877 als ordentlicher Lehrer an unserer Realschule eingetreten war, erfolgte seine Befähigung unter dem 10. August 1877.

Gleichzeitig trat an der Bürgerschule Herr Bachhaus seine Stelle an, über dessen Lebensumstände das vorige Programm berichtet hat. An die Vorschule waren die beiden Herren Lehmann und Rosenberg berufen worden, von denen der erstere nach seinem Eintritt auch einen Theil des Turnunterrichtes an der Bürgerschule erteilt hat. Der letztere hat dagegen provisorisch das ganze Jahr hindurch größtentheils an der Bürgerschule unterrichtet. Ueber ihre frühern Lebensverhältnisse wird hier Folgen des mitgetheilt, wie sie es selbst aufgesetzt haben:

a. August Hermann Lehmann, geboren am 9. Februar 1853 zu Bahnsdorf bei Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg, besuchte von Michaelis 1868 an die Präparandenanstalt zu Elsterwerda und von 1870 bis 1873 das dortige königliche Lehrerseminar. Nach bestandener Prüfung wurde er als Lehrer zu Eröllwig bei Merseburg angestellt, wo er drei Jahre blieb. Im Winter 1876 und 1877 war er Höfbling der Centralturnanstalt zu Berlin, von wo er nach bestandener Turnlehrer-Prüfung an die hiesige Vorschule berufen wurde.

b. Bernhard Rosenbergl, geboren am 16. Juli 1848 zu Niederemmel, Kreis Berncastel, besuchte anfangs die Volksschule seines Geburtsortes, dann von Ostern 1865 bis Ostern 1867 eine dort zur Ausbildung von künftigen Volksschullehrern eingerichtete Privatanstalt und bestand im April 1867 zu Trier die Lehrprüfung. Hierauf wurde er Lehrer zu Nopiand und später zu Merl. Die letztere Stelle verließ er im Juli 1870, um als Freiwilliger den Feldzug gegen Frankreich mitzumachen. Nach Beendigung desselben war er bis zum Februar 1872 Lehrer zu Bergerhof und darauf bis zum April 1877 an einer hiesigen Volksschule angestellt. Im März 1873 hatte er zu Kempen die vorschriftsmäßige zweite Lehrprüfung bestanden. Im April 1877 legte er zu Koblenz die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen ab. Zu derselben Zeit erfolgte seine Anstellung als Lehrer an der hiesigen Vorschule.

3. Da der für den ausgeschiedenen Herrn Erl gewählte Herr Streblow aus Neumünster (s. unten) erst im Herbst eintreten konnte, so mußte seine Vertretung im Sommer größtentheils durch Heranziehung von Lehrkräften der Bürgerschule besorgt werden, wie dies die vorstehend gegebene Uebersicht über die Verwendung der Lehrkräfte zeigt. Konnte der Unterricht so ohne wesentliche Störung den Sommer hindurch fortgeführt werden, so traf die Anstalt kurze Zeit nach dem Beginn der Herbstferien ein ähnlicher harter und ebenso unerwarteter Schlag, wie der, über den wir vor 7 1/2 Jahren im Programme zu berichten hatten. Wie damals, am 7. October 1870, der erste Director der Anstalt, Franz Heinen, gleich im Anfange des Schuljahres durch einen plötzlichen Tod dahingerafft wurde, so starb nicht minder unerwartet sein Nachfolger, Director Ostendorf, nicht lange nach dem Anfange der Herbstferien, am 31. August des vorigen Jahres in Halle an der Saale an den Folgen einer Operation, die so glücklich von Statten gegangen war, daß niemand auf einen so schlimmen Ausgang gefaßt sein konnte. Die Leiche wurde nach Lippstadt gebracht, wo der Verstorbene mehr als 20 Jahre hindurch als Director der von ihm gegründeten Realschule gewirkt hatte. An der Beerdigung konnte mit Rücksicht auf die Zeit und den Ort derselben nur eine Anzahl der Lehrer der verschiedenen Collegien, die hier unter der Leitung des Hingeschiedenen gestanden hatten, als Vertreter der Gesamtheit sich betheiligen. Den Grabhügel wird bald ein durch die Pietät von Schülern und Freunden errichtetes Denkmal schmücken.

Der Ruf, den der Hingeschiedene in der pädagogischen Welt erworben hat, ist weit über die Grenzen unserer Provinz hinausgegangen; es würde denselben schmälern heißen, wenn wir versuchen wollten, in dem engen uns hier zugewiesenen Raume die Wirksamkeit und die Verdienste des Verstorbenen auf dem Gebiete des Unterrichts- und Erziehungswesens zu schildern. Indem wir daher darauf aufmerksam machen, daß bald eine ausführliche Schilderung seines Lebens und Wirkens von herausgegebener Hand in dem pädagogischen Archive (herausgegeben von Krumme) zu erwarten steht, beschränken wir uns hier auf eine gedrängte Darstellung seines äußeren Lebensganges:

Zu Luis Ostendorf wurde am 2. April 1823 zu Soest geboren, besuchte das dortige Gymnasium und bezog 1840 die Universität Bonn, so wie später Halle. Im Jahre 1845 bestand er zu Münster die Prüfung pro facultate docendi, hielt von 1845 bis 1846 zu Soest das Probejahr ab und wurde nach kurzer commissarischer Wirksamkeit am Gymnasium zu Wesel zum ordentlichen Lehrer daselbst ernannt. Ostern 1850 wurde er an die höhere Stadtschule zu Lippstadt berufen, die sich zu einer Realschule entwickeln sollte, und im Juli 1877 ihm die Directorstelle dieser Anstalt, die mittlerweile als eine zu Entlassungsprüfungen berechnete Realschule anerkannt worden war, übertragen. Nach zwei- und zwanzigjähriger Thätigkeit an derselben trat er zu Ostern 1872 das Directorat der hiesigen Realschule an und leitete außerdem bald auch commissarisch die von ihm ins Leben gerufene höhere Bürgerschule, deren Vollendung er nicht erleben sollte. Außer einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Programm-Abhandlungen, z. B. die Leibesübungen an der Realschule zu Lippstadt, 1857, Beiträge zur Realschulfrage, 1859 und 1872, Aufsätze über den neusprachlichen Unterricht an der Realschule zu Lippstadt, sind unter anderen nachfolgende Schriften von ihm erschienen:

Die Vorbildung für das Lehramt an Realschulen, Stettin bei Th. von der Rahmer, 1870. — Zur Concentration des Unterrichtes (im pädagogischen Archiv 1871). — Ueber das nationale Kaiserthum der Hohenzollern, 1873. — Volksschule, Bürgerschule und höhere Schule, Düsseldorf bei Schaub, 1872. — Das höhere Schulwesen unseres Staates, Düsseldorf bei P. Bos & Comp. — Die Umgestaltung des hiesigen Volksschulwesens, Düsseldorf, 1876, u. s. w.

Da der so unvermuthet Verstorbene keinerlei Vorarbeiten für den Lecti- und Stundenplan hatte machen können, die beide nun wesentlicher Umänderungen bedurften, da ferner noch eine Lehrkraft gewonnen werden mußte, um den durch seine Stellvertretung entstehenden Ausfall von Unterrichtsstunden zu decken, so wurde, um die für diese Geschäfte

nöthige Zeit zu gewinnen, mit Genehmigung des königlichen Provinzial-Schul-Collegiums der Anfang des Wintersemesters um eine Woche hinausgeschoben, so daß dasselbe erst am 27. September begann.

3. An diesem Tage trat statt des zu Ostern ausgeschiedenen Herrn Carl Herr Streblow in das Lehrercollegium ein; am 1. October verließ uns auch Herr Hahn, um, wie dies im Programme des verflossenen Jahres im voraus berichtet worden ist, seine neue Stellung an der städtischen Realschule zu Braunschweig anzutreten; bei uns wurde er ersetzt durch Herrn Dr. Braun, der inzwischen von Iserlohn hierher berufen worden war. Die außerdem durch die Stellvertretung des Directors, sowie durch Einrichtung einer neuen Klasse an der höheren Bürgerschule nothwendig gewordene Vermehrung der Lehrkräfte wurde durch die Berufung des commissarischen Lehrers Herrn Hagelken aus Münstereifel bewirkt, der früher an der höhern Bürgerschule zu Limburg gewirkt, darauf längere Zeit zum Behufe seiner wissenschaftlichen Ausbildung sich in England aufgehalten und daselbst auch an verschiedenen Anstalten unterrichtet hatte. Ueber die früheren Lebensverhältnisse der Herren Streblow und Braun wird nach ihren Angaben das Nachstehende mitgetheilt:

a. Karl Streblow, geboren 1846 zu Landsberg an der Warthe, besuchte in Folge mehrfacher Versetzungen seines Vaters die Bürgerschulen von Küstrin, Müncheberg und Zeelow, darauf von Michaelis 1863 an drei Jahre lang das Lehrerseminar zu Neuzelle. Nach bestandener Prüfung war er nach einander an mehreren Volksschulen, hierauf an der Bürgerschule zu Landsberg angestellt, und machte 1869 ein halbes Jahr lang den Cursus der Central-Turnanstalt zu Berlin durch. Im Juli 1870 wurde er zu den Fahnen einberufen und nahm im Leibgrenadier-Regiment am Feldzuge gegen Frankreich Theil. Zuletzt war er von Ostern 1872 bis Michaelis 1877 an der Realschule zu Neumünster in Holstein angestellt.

b. Dr. Reinhold Braun, geboren am 12. Januar 1849 zu Großglogau, besuchte bis Ostern 1869 das Gymnasium zu Görlitz und nach bestandener Abiturienten-Prüfung die Universitäten Leipzig, Berlin und Greifswald, um sich dem Studium der Philologie zu widmen. Im August 1873 wurde er zu Greifswald zum Doctor der Philosophie promovirt und bestand in demselben Jahre daselbst die Prüfung pro facultate docendi. Von Michaelis 1873 bis 1874 hielt er sein Probejahr an der Realschule zu Iserlohn ab und wirkte nach seiner definitiven Anstellung an derselben Anstalt noch bis zum Herbst 1877.

4. Das Curatorium der beiden Anstalten besteht, wie im verflossenen Jahre, aus dem Oberbürgermeister Becker als Vorsitzenden, den Stadtverordneten G. Herzfeld, W. Pfeiffer, Dr. Reinhard und D. Windscheid, ferner den Bürgermitleidern G. Bloem, dem evangelischen Pfarrer und Consistorialrath Ratorp, dem katholischen Pfarrer Nottebaum und dem Architekten Riffart.

5. Die höhere Bürgerschule, die im Herbst 1872 eröffnet worden war, ist nunmehr im Herbst des verflossenen Jahres durch Hinzufügung der obersten Klasse (Prima) vollständig geworden. Das Curatorium beschloß daher, wie dies bei der Gründung der Schule bestimmt worden war, die Anstalt von der Realschule, deren Director bis dahin auch ihr Leiter gewesen war, völlig zu trennen und einen eigenen Rector für sie zu ernennen, der zugleich die Leitung der für beide Anstalten gemeinsamen Vorschule zu übernehmen hätte. Da es sich indessen als unthunlich erwies, den Lehrern schon gleich im Anfang des Semesters zu wählen, so mußte auch von der zuerst gehegten Absicht, die Trennung der Anstalten schon im Herbst durchzuführen, abgesehen werden; dieselbe wird demnach erst zu Ostern Statt finden.

Zum Director der Realschule wurde in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1877 Dr. Karl Böttcher, bisher Director der Realschule der reformirten Gemeinde zu Hamburg, gewählt, dessen Bestätigung durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 22. Dezember 1877 erfolgte. Seiner Erklärung zufolge wird derselbe zu Anfang des Sommersemesters die Leitung der Anstalt übernehmen können.

Die Wahl des Rectors der Bürgerschule fand in der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. Dezember 1877 Statt und fiel auf den hiesigen Realschul-Oberlehrer Hugo Viehoff, der somit zu Ostern aus dem Collegium der Realschule ausscheiden wird; die Bestätigung desselben erfolgte durch Ministerial-Rescript vom 22. Januar 1878. Ueber seine früheren Lebensumstände hat das Programm des Jahres 1868 berichtet; unserer Schule gehört er seit dem 1. October 1867 an; am 30. September 1872 wurde er zum Oberlehrer befördert.

An der Realschule wurde der bis dahin provisorisch beschäftigte Lehrer Dr. Moers durch Verfügung des kgl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Coblenz vom 17. Dezember 1877 und an der Bürgerschule ebenso Herr Dr. Litt durch Verfügung derselben Behörde vom 7. Januar 1878, auf den Vorschlag des Curatoriums definitiv angestellt. Die definitive Anstellung des Herrn Dr. Vietor an der Realschule und des Herrn Hamble an der höhern Bürgerschule ist höhern Orts beantragt.

6. Auf den Wunsch des Curatoriums unterzog der königliche Provinzial-Schulrath Dr. Höpfer während dreier Tage, am 4., 5. und 6. Dezember des verflossenen Jahres, die Bürgerschule, hauptsächlich die beiden obersten Klassen



derselben, einer eingehenden Revision, die insbesondere den Zweck hatte, zu ermitteln, in wie weit die Anstalt dem Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten zur Verleihung von Berechtigungen zu empfehlen sei. Nachdem der Herr Commissar die Räumlichkeiten der Anstalt besichtigt und dem Unterrichte in den verschiedensten Gegenständen beigewohnt hatte, versammelte er die Lehrer zu einer Conferenz, in welcher er ihnen seine Wahrnehmungen und Beobachtungen mittheilte und daran anknüpfend über die Ziele, welche die Schule anzustreben habe, so wie über die Mittel, durch welche diese zu erreichen seien, über die Methodik und die Lehrbücher sich aussprach. Namentlich betonte er, daß für das Französische und das Deutsche möglichst bald eine Vermehrung der Lehrstunden in Prima erfolgen müsse, damit die gegenwärtigen Schüler der Klasse befähigt würden, im Herbst die Abiturienten-Prüfung zu bestehen. In Folge davon wurden gleich nachher dem Französischen 6, dem Deutschen 4 Stunden in dieser Klasse zugewiesen, während der Turn-Unterricht in derselben bis auf weiteres ausfällt. Endlich empfiehlt er den Wegfall der Wechselböden, die bis jetzt für die beiden untersten Klassen eingerichtet sind, so wie die Verlegung des Anfangs des Schuljahres auf Ostern.

Demgemäß wurde bald darauf in einer Sitzung des Curatoriums auf den Antrag des gegenwärtigen und des künftigen Dirigenten diese Umlegung des Schuljahres, die allerdings nur allmählig ins Leben treten kann, so wie der Wegfall der Michaelisböden der Sexta und Quinta von Ostern an beschlossen und den Schülern dieser Klassen, wie deren Eltern, zu Weihnachten mitgetheilt, daß auch zu Ostern eine Verlegung in die nächsthöhere Klasse Statt finden werde, jedoch nur für diejenigen Schüler, die in allen Unterrichtsgegenständen genügende Leistungen aufzuweisen hätten, während die andern mindestens noch ein Jahr in der betreffenden Klasse bleiben müßten.

7. Nicht lange nachher ging im Lehrercollegium der Bürgerschule abermals eine Veränderung vor sich, indem der ordentliche Lehrer Dr. Burkardt einem Rufe der königlichen Regierung zu Köln folgte, um die commissarische Verwaltung der Schulinспекторstelle für die Kreise Mülheim und Wipperfürth zu übernehmen. Da sein baldiger Eintritt gewünscht wurde, so entließ das Curatorium auf seinen Antrag ihn mit dem 11. Februar aus seiner Stellung an der hiesigen Anstalt, an der er seit Herbst 1875 thätig gewesen war. Weil es aber nicht anging, die erledigte Stelle noch im Laufe des Semesters zu besetzen, so übernahmen die Collegen gegen Remuneration seine Unterrichtsstunden bis zum Ende des Semesters, wobei der Stundenplan allerdings eine wesentliche Umgestaltung erfahren mußte. Es war namentlich darauf Bedacht zu nehmen, daß die Lehrer, welche die Vertretung des Herrn Dr. Burkardt in Prima übernahmen, ihren Unterricht auch während des kurzen Sommersemesters werden fortzuführen haben, damit nicht diese Klasse, die zu Michaelis die erste Abiturientenprüfung an der Schule zu bestehen haben wird, unter dem wiederholten Wechsel der Lehrer zu sehr leide.

8. Durch den Tod hat die erste Klasse der Vorschule am 7. Februar dieses Jahres einen braven Schüler, Gustav Elfeß, verloren.

9. Am 10. März 1877 fand die mündliche Abiturienten-Prüfung des Primaners Stephan Glaser Statt, dessen schriftliche Prüfungsarbeiten im vorigjährigen Programm angegeben worden sind. Zum königlichen Commissar dabei war der Director der Anstalt ernannt worden; Delegirter des Curatoriums war Herr Riffart. Der Abiturient, geboren zu Düsseldorf, 19 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 10 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 2 $\frac{1}{2}$  Jahr in Prima, erhielt das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „Genügend“. Er hat darauf die Universität Bonn bezogen, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studiren.

Eine zweite Abiturientenprüfung wurde am 7. April abgehalten, bei der wiederum der Director der Anstalt als königlicher Commissar fungirte; der Delegirte des Curatoriums war der Fabrikbesitzer G. Herzfeld. Die 7 Abiturienten waren:

1. Friedrich Bloem aus Düsseldorf, evangelisch, 17 Jahre alt, 8 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima;
2. Theodor Lupp aus Düsseldorf, katholisch, 19 Jahre alt, 10 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima;
3. Wilhelm Luther aus Düsseldorf, evangelisch, 17 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima;
4. Wilhelm Mulwany aus Düsseldorf, katholisch, 19 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, 10 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima;
5. Friedrich Pels-Leusden aus Münster, evangelisch, 18 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, 2 Jahre auf der Schule und zwar in Prima;

6. Johann Schnock aus Kaiserswerth, katholisch, 20 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, 3 $\frac{1}{2}$  Jahr auf der Schule, 2 Jahre in Prima;

7. Karl Steinike aus Düsseldorf, katholisch, beinahe 18 Jahre alt, 9 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima.

Steinike wurde von der mündlichen Prüfung entbunden und erhielt das Prädikat „Gut.“ Die sechs andern wurden nach abgelegter Prüfung ebenfalls für reif befunden, und Bloem erhielt das Prädikat „Gut“, die übrigen „Genügend.“ Bloem und Lupp haben sich dem Kaufmannsstande gewidmet; Luther bereitet sich für die Abiturientenprüfung am Gymnasium vor; die 4 andern besuchen polytechnische Schulen, um theils das Bau-, theils das Maschinenfach zu studiren.

10. Am 29. April empfingen 13 katholische Bglinge der Realschule, so wie 17 der höheren Bürgerschule, unter Theilnahme ihrer älteren Mitschüler und mehrerer Lehrer, die erste heilige Communion, nachdem sie von ihren Religionslehrern, Herrn Dr. Lingen und Herrn Kaplan Sonnenschein, in besondern Unterrichtsstunden dazu vorbereitet worden waren.

11. Am 15. August veranstaltete der Gesangchor der Realschule unter Leitung seines Gesanglehrers Herrn Schröter in der Aula eine öffentliche Aufführung der von A. Romberg componirten Schillerschen Ode. Ein zahlreiches Publikum war dabei anwesend und erfreute sich an der wohlgefügten Leistung.

11. An dem festlichen Empfang, den unsere Stadt bei Gelegenheit der vorigjährigen Herbstmanöver am 5. September Sr. Majestät dem Kaiser bereitete, beteiligten sich die drei Anstalten in der Weise, daß die Schüler, welche sich in der Stadt befanden, so wie manche, die trotz der Ferien von außen hereingekommen waren, in Begleitung einer Anzahl von Lehrern, festlich geschmückt unter Vortragen von Fahnen und Wappenschildern, die mit sinnigen Deutsprüchen versehen waren, in dem Festzuge sich aufstellten und demselben bis zur Tonhalle folgten.

12. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in diesem Jahre in folgender Art gefeiert: Am 21. März hielten die Ordinarien der Sexten und Quinten der Real- und höheren Bürgerschule an ihre Schüler in den einzelnen Klassen eine Ansprache über die Bedeutung des Festtages. An diesem selbst um 9 Uhr Vormittags fand eine gemeinsame Feier der sämtlichen Klassen der Vorschule Statt, die in Gesängen und Vorträgen der Schüler, so wie in einer Ansprache des Lehrers Dackweiler bestand. Die übrigen Klassen der Real- und Bürgerschulen versammelten sich um 12 Uhr zu der üblichen öffentlichen Feier, bei welcher Herr Dr. Arty die Festrede hielt; ihren Inhalt bildete das Jugendleben des Kaisers.

13. Aus dem Anlafonds ist, dem Beschlusse des Curatoriums vom 18. Juli vorigen Jahres zufolge, einem ehemaligen Schüler ein jährliches Stipendium von 150 Mark zur Fortsetzung seiner Studien bewilligt worden.

14. Schließlich glauben wir hier dankend erwähnen zu müssen, daß der Fabrikbesitzer Herr Rudolf Eupp zu dem Wittwen-Unterstützungsfonds der Realschule die Summe von 300 Mark geschenkt hat.

15. Ferien hatten die Schulen, der Verfügung vom 20. Januar 1874 gemäß, zu Ostern 15 Tage; zu Pfingsten 4 Tage, zu Weihnachten 15 Tage; die Herbstferien dagegen wurden aus dem oben angegebenen Grunde um eine Woche verlängert und dauerten demnach vom 19. August bis zum 27. September.

#### IV. Statistische Nachrichten.

Die Schülerzahl betrug im Sommer in der Realschule 367, nämlich 7 in Ia, 14 in Ib, 15 in IIa, 19 in IIb O, 26 in IIb M, 18 in IIIa O, 26 in IIIa M, 30 in IIIb O, 24 in IIIb M, 41 in IV O, 26 in IV M, 31 in V O, 30 in V M, 25 in VI O, 35 in VI M; von diesen waren evangelisch 225, katholisch 137, israelitisch 15, Auswärtige 44, Ausländer 7. In der Bürgerschule waren 167 Schüler, nämlich 7 in II, 19 in III, 11 in IV, 26 in V O, 32 in V M, 40 in VI O, 32 in VI M; von diesen waren evangelisch 76, katholisch 84, israelitisch 7 — Auswärtige 14, Ausländer 1. In der Vorschule waren im Ganzen 226 Schüler, nämlich 52 in I O, 52 in I M, 39 in II O, 44 in II M, 25 in III O, 14 in III M, unter ihnen evangelisch 117, katholisch 101, israelitisch 8 — Auswärtige 3, Ausländer 3. — Im Winter waren in der Realschule 379 Schüler, nämlich 4 in Ia, 15 in Ib, 14 in IIa, 23 in IIb O, 25 in IIb M, 18 in IIIa O, 23 in IIIa M, 24 in IIIb O, 24 in IIIb M, 40 in IV O, 27 in IV M, 36 in V O, 27 in V M, 37 in VI O, 42 in VI M; von diesen waren evangelisch 224, katholisch 137, israelitisch 18 — Auswärtige 43, Ausländer 10. — Die Bürgerschule zählte 172 Schüler, nämlich 7 in I, 12 in II, 11 in III, 23 in IV, 26 in V O, 25 in V M, 34 in VI O, 34 in VI M, unter ihnen 80 evangelisch, 84 katholisch, 8 israelitisch — Auswärtige 14, Ausländer 1. In der Vorschule befanden sich 219 Schüler, nämlich 52 in I O, 55 in I M, 38 in II O, 28 in II M, 27 in III O, 19 in III M, der Confession nach 114 Evangelische, 93 Katholische, 12 Israeliten — Auswärtige 4, Ausländer 3. Abgegangen sind am Ende des Sommersemesters aus der Realschule 42 (7 Abiturienten), aus der Bürgerschule 25, aus der Vorschule 7 (außer 33, die auf die Realschule und 13, die auf die Bürgerschule gingen). Neu aufgenommen wurden im Sommer auf die Realschule 31 (15 aus der Vorschule), auf die Bürgerschule 29, (unter ihnen 13 aus der Vorschule), auf die Vorschule 62. Im Winter wurden auf die Realschule neu aufgenommen 53 (33 aus der Vorschule), auf die Bürgerschule 32 (unter ihnen 11 aus der Vorschule), auf die Vorschule 45.

## V. Unterrichts- und Lehrmittel.

Von den Sammlungen steht die naturgeschichtliche unter Aufsicht des Oberlehrers Dr. Czsch, der chemische Apparat unter der des Oberlehrers Dr. Stammer, das physikalische Kabinett unter der des Oberlehrers Viehoff, der geographische Apparat unter der des Dr. Czsch, die Notensammlung (seit Abgang des Lehrers Erk) unter der des Lehrers Schröter; die Bibliotheken stehen unter Aufsicht des Dr. Stammer.

Diese Sammlungen sind theils aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalten, theils aus Lesevereinen der Lehrer, theils durch Schenkungen vermehrt worden.

Es sind hinzugekommen:

### 1. Für Naturgeschichte.

a. Durch Ankauf: Eine Rothdrossel, eine Gabelweihe und ein Wanderfal.

b. Durch Schenkung: Von Herrn Fabrikbesitzer Dahl ein Zapfen von Pinus Coulteri aus Californien von Herrn Dr. Czsch eine große Wandtafel mit den Abbildungen der Kaffee- und Theepflanze; von dem Untertertianer v. Paer ein ausgeklopfter Psittacus pullarius; von dem Quartaner Vennerg Krokodilzähne; von dem Quintaner Fetzweis ein Salamander; von dem Sextaner Bewer ein Schneckengehäuse (Murex); von dem Untersecundärer Mellner einige einheimische Fische.

Angeschafft wurden zwei kleine Schränke zur Aufnahme von Mineralien und Petrefacten, ferner eine kleine Wandtafel zur Veranschaulichung der in der Gartenkunst sogenannten Veredlung der Bäume und Sträucher.

### 2. Für Geographie.

a. Durch Ankauf: Schauenburg, Flußwandkarte von Deutschland; Chavanne, Wandkarte von Afrika; einige Blätter (Sectionen) der großen geognostischen Karte Rheinland-Westfalens von Dechen; Stälpnagel, Wandkarte des deutschen Reiches.

b. Durch Schenkung: Von Herrn Oberlehrer Dr. Czsch: Möhls Wandkarte von Deutschland; von Herrn Oberlehrer Dr. Rothert eine Wandkarte der ganzen Erde von Berghaus.

### 3. Für Chemie.

Angeschafft wurden außer den Chemikalien und den notwendigen Ergänzungen unter Andern: eine Maske'sche Glühlampe; eine Pincette mit Platinspitzen; ein Petroleumprober; eine Wasserstrahl-Luftpumpe nach Fischer nebst den zugehörigen Apparaten; drei Lampen zum Beleuchten bei den Arbeiten der Schüler; ein Dialysator; ein eisernes Stativ mit Dreifuß, drei Doppelmuffe neuerer Construction; eine dreischenkliche Glasröhre mit Hähnen; ein Gasbüchsen nach Hempel; eine Bunsen'sche Tauchbatterie von vier Elementen.

### 4. Für Physik.

Auch in diesem Jahre wurden aus den etatsmäßigen Mitteln nur kleinere Anschaffungen gemacht und die Kosten für Reparaturen bestritten.

Von dem Ungenannten wurden auch in diesem Jahre 30 Mark geschenkt, wovon 15 dem physikalischen Kabinette, 15 dem chemischen Laboratorium zugewiesen wurden.

### 5. Lehrer-Bibliothek.

Aus der hinterlassenen Bibliothek des verstorbenen Directors wurden angekauft unter Andern: Wirth, Geschichte der Deutschen und der deutschen Staaten, Zimmermann, Bauernkrieg, Barthold, Geschichte des großen Krieges, Schultheß, Geschichtskalender, 14 Bde., R. Schmidt, Geschichte der Pädagogik, Goedeke, Geschichte der deutschen Dichtung, Parnasso italiano.

Anßerdem wurden angeschafft: Köpp, Lehrmittel-Katalog, Muschack, Schultalender, Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken, Pipschitz, Analysis, Heumann, Anleit. zum Experimentiren. Ferner die Fortsetzungen folgender Werke: Generalsabswert über den Krieg 1870-71, Grimm's Wörterb.; mittelniederdeutsches Wörterb.; v. Fehling, chemisches Wörterb.; Heeren und Karmarsch, technisches Wörterb.; Sachs, deutsch-franz. Wörterb.; Brehm, Thierleben; Grau, Bibelwerk; Spruner's histor. Atlas; Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für preuß. Gesch. und Alterthumskunde; Foggendorff, Annalen; Zeitung für das höhere Unterrichtswesen; Schulgesetzsammlung; Centralorgan von Straß; deutsche Blätter für erziehenden Unterricht; Rheinische Blätter.

Aus den Lesevereinen der Schule: Magazin f. d. Literatur des Auslandes; Zarncke, liter. Centralbl.; Globus; Krumme, Pädagog. Archiv; Neue Jahrbücher für Philol. und Pädag.; Herrig, Archiv f. neuere Sprachen; Deutsche Rundschau; Brunert-Soppe, Archiv; Hoffmann, Zeitschr. f. mathemat. und naturw. Unterricht; Preussische Jahrbücher; Revue des deux mondes; Piff, Monatshefte.

### 6. Schüler-Bibliothek.

Angeschafft wurden: Eger, der Naturalienkammer, Barth und Niederley, Beschäftigungsbuch, Elm, Papparbeiter (2 Ex.); Weinland, Aulaman; Doppel, Kapitän Mago; Berthelot, Gemische Synthese; Dixon, das heil. Land; Brown, Apachenland; Kilib, Pintos Reise; Hayes, Polarmeer; Dickmore, ostindischer Archipel, und andere, über welche im nächsten Programme berichtet werden soll.

Die Sammlung von Schulbüchern für unbemittelte Schüler wurde durch Geschenke von Schülern und Ankauf aus der Bibliothek des verstorbenen Directors um 37 Bände vermehrt. Allen genannten und nicht genannten Schenkegebern sprechen wir hiermit im Namen der Schule unsern wärmsten Dank aus.

An dem von der Teubner'schen Buchhandlung eingerichteten Programmertausch theilhaftig sich die Anstalt in der Weise, daß sie die sämtlichen Programme der Anstalten bezieht, welche sich diesem Austausch angeschlossen haben; außerdem findet mit mehreren andern Anstalten ein Privat-Austausch der Programme Statt.

## VI. Handwerker-Fortbildungsschule.

In Folge des Mangels an Theilnahme, über den schon im vorigen Programme geklagt wurde, hat der Unterricht in der Fortbildungsschule in allen Gegenständen, mit Ausnahme des Zeichnens, aufgegeben werden müssen. Letzteres dagegen erfreut sich einer immer noch steigenden Theilnahme. Die Schüler, deren Zahl im Winter durchgehends etwa 200 betrug, wurden an jedem Sonntagmorgen von 9 bis 12 Uhr in vier Abtheilungen von dem Maler Parz (später Metzger), dem Inspector Holthausen und den Herren Sudhaus und Tannert unterrichtet.

### Bemerkungen über das folgende Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt für die Realschule, die höhere Bürgerschule und die Vorschule am Montag den 6. Mai. Die Anmeldung neuer Schüler wird auf Freitag den 3. Mai von 10 bis 1 Uhr erbeten; für die Realschule findet sie in deren Aula, für die Bürger- und Vorschule im Konferenzzimmer dieser Anstalten Statt. Die Aufnahmeprüfungen für alle 3 Anstalten beginnen am Samstag den 4. Mai um 8 Uhr Morgens. Bei der Anmeldung ist ein Abgangszeugniß der vorher besuchten Schule und ein Impffchein oder, wenn der betreffende Schüler das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt hat, eine Bescheinigung über geschehene Wiederimpfung vorzulegen.

Der Unterricht in der Handwerkerfortbildungsschule fängt am Sonntag nach Ostern wieder an; Anmeldungen dazu sind bei dem Rector der höhern Bürgerschule, Herrn Viehoff, zu machen.